

Wirtschaft

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Saalhausstr. 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 27431. Zst. Nr. 5. Sonntagsausgabe: Geschäftsstellen: Reichendamm 16, Wallonienstr. 13b, Rastplatzstr. 10. Im Halle höherer Gewalt (Ersatz) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anhalt-Zeitung 2,50 RM, und 0,90 RM Zustellgebühr, durch die Post 2,80 RM, ohne Zustellgebühr, Einzelpreis 0,15 RM, pro ann. die Anhaltzeitung 0,90 RM, pro ann. Erfüllungsort: in Halle, Postfachkonto Amt Zeitungs 22814.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 4. Dezember 1931

Nummer 285



England für Verschiebung der Abrüstungskonferenz.

Aus London wird gemeldet: Die Art, wie die deutsche Reichsregierung sich in einer halbamtlichen Vertauung gegen die Verschiebung der Abrüstungskonferenz ausgesprochen hat, hat in London feinsinnige Vollen Beachtung gefunden. Man erkennt zwar die Beweggründe der Reichsregierung voll an und bekennt auch das Interesse Englands an der Abrüstungskonferenz, erklärt aber auch, man dürfe nicht verfehlen, daß die Abrüstungskonferenz erst dann von wirklichem Nutzen sein könne, wenn ihr Erfolg einigermaßen gesichert sei. Man ist in Londoner Kreisen der Auffassung, daß bei einer vorberichten ähnlichen Lösung der Finanz- und Wirtschaftsprobleme keine Günstigen gegen den Zusammentritt der Konferenz zum vorgezeichneten Zeitpunkt erhoffen werden könnten. Die Aussichten dafür seien alles andere als hoffnungsvoll. Es befürchte daher die Gefahr, daß die Konferenz in einer Atmosphäre zusammenbreche, die noch durch die Spannung der gegenwärtigen Verhandlungen beeinflusst sei.

Man würde es in London lieber sehen, wenn vor dem Zusammentritt der Konferenz eine gewisse Einigung zwischen Deutschland und Frankreich zustande käme. Die englischen Stellen lassen darüber offen, daß — da ja doch im Laufe der Verhandlungen Zugeständnisse gemacht werden müßten — gerade die Frage der Verschiebung der Abrüstungskonferenz hierfür geeignet sein könnte.

In England setzt sich also jetzt die Meinung, dem französischen Standpunkte unangeachtet der entgegenstehenden amerikanischen Wünsche nachzugeben.

Das halbamtliche Pariser „Journal“ schreibt: Wenn der Völkerbund schon mehrere Wochen brauche, um einen Unterdrückungsantrag einzufassen, so könne man sich ein ungefähres Bild von den Schwierigkeiten machen, die eine genaue Prüfung des Abrüstungsabkommens für die Entente mit sich bringen werde. Die Erklärung der japanischen Regierung, wonach es Japan angedenke die Lage in China und der bolschewistischen Gefahr unmöglich sei, seine Abrüstung weiter herabzusetzen, verleihe um so größere Aufmerksamkeit, als sie sich gegen die Grundgedanken der französischen Abrüstungsabstimmung anlehne. Unter diesen Umständen sei es vielleicht gar nicht erforderlich, ein halbes Duzend Minister zu befragen, besonders in einer Zeit, in der Sparmaßnahme mehr denn je am Platze sei.

Auch Italien für Vertagung?

Aus Mailand wird gemeldet: Sehr stark beachtet wird, daß jetzt auch der „Sera Secolo“ der Vertagung der Abrüstungskonferenz das Wort redet. Das Blatt schreibt, vor seiner endgültigen Stellungnahme Italiens müsse man den Bericht des Außenministers über seine Besprechungen in Washington abwarten. Aber schon jetzt ließe sich sagen, daß eine Abrüstungskonferenz im jetzigen Weltfriedenstand wohl kaum den erhofften Erfolg davontragen würde.

Wenn auch Italien für die Vertagung gewonnen ist, wird dann Deutschland seinen Willen durchsetzen können, daß die Abrüstungskonferenz im Februar stattfinden soll.

Der Kampf um das Hoover-Festjahr beginnt.

Aus New York wird gemeldet: Mit dem Zusammentritt des Kongresses in der nächsten Woche beginnt der Kampf um die Festlegung des Hoover-Festjahres. Der Kampf wird außerordentlich lebhaft werden, da die Gegenpartei bei den Demokraten ständig wächst.

Schon gestern wurde durch den Abgeordneten Rankin ein Vorstoß gegen das Festjahr unternommen, in einer Erklärung, die seinen Antrag aufzuführt, daß der Kongreß die Anleihen amerikanischer Privatbanken an das Ausland prüfen lassen solle, um festzustellen, wer den größten Nutzen von der Einstellung der Zahlungen haben wird. Rankin fügte hinzu, daß der Kongreß das Hoover-Festjahr vorzugsweise ablehnen werde, denn es laufe schließlich auf völlige Schuldentilgung hinaus.

Welter vermeldet: Die Anführerinnen des Abgeordneten Rankin gegen das Hoover-

4-Pfennig-Stücke?

Die Konferenz der Finanzminister. — „Haushaltsausgleich um jeden Preis.“

Ueber die auf gestern vorberichte Finanzminister-Konferenz werden folgende Mitteilungen ausgegeben: Im Reichsfinanzministerium fand heute unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich eine Konferenz der Finanzminister der Völkervereinigung statt. Die Verhandlungen wurden durch ein Referat des Reichsministers der Finanzen, der die derzeitige Lage der Reichsfinanzen darstellte, eingeleitet; dem Referat folgte eine eingehende Ansprache, an der sich die Finanzminister aller Länder beteiligten. Die Verhandlungen, die vertraulich waren, sollen den abschließenden Beratungen des Reichsfinanzrats als Unterlage dienen. Einigkeit besteht darüber, daß die öffentlichen Haushalte um jeden Preis in Ordnung zu bringen sind.

Weiter wird amtlich gemeldet: Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsfinanzminister Dr. Brüning zum Vortrag über den Fortschritt der Beratungen der Weimarer Konferenz des Reichsfinanzrats. Die Verhandlungen über das Haushaltsprogramm. Der „Volkswacht“ schreibt dazu: Aus den vorstehenden amtlichen Mitteilungen ist nur das eine zu schließen, daß bei der Ausgleichung der Haushalte „um jeden Preis“ auch der Preis der geplanten neuen Steuererhöhungen und Steuern in Betracht gezogen werden soll. Es ist mit Kapitalsteuer und Umsatzsteuererhöhung zu rechnen.

Die „Germania“ zur Notverordnung.

Zur Konferenz der Finanzminister weilt das parteiliche „Germania“ die folgenden Bemerkungen an: Das politische und wirtschaftliche Gründe sowie die Wichtigkeit auf die Stabilität der Währung in den Ausgleich des Haushaltes zur gebührenden Berücksichtigung. Diese Gründe seien in dem Bericht des neuen Vizepräsidenten der Weimarer Konferenz zu finden. Bei dem hohen Stand der Personalhöhen in den Ausgaben der öffentlichen Hand darstellten, sei deshalb eine neue Senkung der Beamtengehälter unvermeidlich. Außerdem werde ein Nachstoß auf gewisse Steuererhöhungen wie die Erhöhung der Umsatzsteuer und die Wiedereinführung der Kopfsteuer, notwendig sein.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere die Vorkriegs- und Goldstandard, erfordere eine Anpassung des deutschen Preisniveaus an diese veränderten Verhältnisse. Die kommende Notverordnung werde deswegen einschneidende Maßnahmen zur Durchführung einer Preislenkung enthalten. Sie befaßt sich damit, daß die Regierung an die Bevölkerung eines Reichskommissars denkt und daß die Preislenkung in erster Linie wichtige Grundstoffe, wie Eisen, Kohle, elektrische Kraft, sowie in erster den Verkehr nicht zu umgehen. Die wichtigsten Hauptmaterialien und schließlich überhöhte Handelspreisen bei Lebensmitteln und anderen Waren umfassen wird. Die im Interesse der Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft notwendigen Preis-

senkungen erforderten selbstverständlich auch eine Senkung der Löhne.

„An den letzten Tagen ist sehr viel die Priorität der einen oder anderen Maßnahme erörtert worden. Praktisch gesehen sind die Senkung der Preise und die Senkung der Löhne auf das allerengste mit einander verknüpft. Das eine ist ohne das andere nicht durchzuführen, so daß eine annähernde Gleichzeitigkeit der beiden Maßnahmen wohl kaum zu vermeiden ist. Sachlich kommt es allerdings in höchstem Grade darauf an — das wird auch für die Reichsregierung der leitende Gedanke sein — daß der Kollaps in seiner gegenwärtigen Höhe erhalten bleibt.“

Die „D.N.Z.“ meldet, daß die Notverordnung das Gesetz gegen die Staatsverleumdung enthalten wird, das vom Reichsinnenminister vor kurzem angebracht worden ist. Ferner werde die neue Notverordnung auch ein Gesetz enthalten, das die Herleitung und den Vertrieb von Waffen für konfessionspflichtig erklärt.

Die Einzelheiten stehen noch nicht fest

Der Kampf der lebendigen Hände gegen die starre und goldene Hand.

Von Dr. Schiele, Naumburg, M. d. S.

Die Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit ist zwar niemals vollkommen, aber doch immer das Ziel — ist die unabweisliche Aufgabe des Staates. Obgleich gibt es keinen echten Arbeitsfrieden.

Nachdem die deutsche Wirtschaft ins Minus geraten und gemindert worden ist, ist auch der marxistische Kampf um den Mehrverdienst der Arbeiter und Arbeitnehmer in den Vordergrund getreten. Darin verlassen die deutschen Arbeiter die marxistische Front. Es kommt eine Zeit, wo die Worte Brot und Arbeit wieder einen heiligen Klang bekommen werden. Alle Arbeiter stehen still, wenn der starke Arm es will. Aber der starke Arm ist woanders. Heute handelt es sich um eine andere soziale Gerechtigkeit und um eine Verdrängung von woanders. Niemand wird innerhalb des Staates den Arbeiter zu weichen lassen wollen, und weil sie die Arbeiterfront abdrängen wollen. Wir aber fragen: Wo stehen die wahren Sozialrevolutionäre?

1. Wie geht die Verteilung des Arbeitsertrages aus? Der Arbeitsertrag jeder einzelnen Unternehmung und auch der Arbeitsertrag der ganzen Volkswirtschaft, welche Volkswirtschaft heißt, geht immer an vier Partner.

Der erste Partner ist die Lohnarbeit, als Vertreterin des gesamten großen Lohn- und Gehaltsaufwandes, des großen Teiles in der Volkswirtschaft. Die Lohnarbeit hat also den besten Teil des gesamten Ertrages immer das erste Vortrecht auf den Arbeitsertrag.

Daneben steht als zweiter Partner viel kleiner die Gewinnaufschlag des Unternehmers. Aber hier dürft ihr nicht nur an die Gewinnmarke des großen Unternehmers denken, sondern an das was das größte Stück hierin ist, an die Verteilung der Hunderttausende von Kleinrentnern und Kleinrentnerinnen, welche sich ihre kümmerliche Existenz aus ihrem „Gewinn“ an sich selbst abgeben müssen.

Dann folgt als dritter Partner die Steuerarbeit, das ist der Anteil der öffentlichen Hand.

Als vierter Partner die Zins- und Kapitalarbeit der Kapitalisten der Volkswirtschaft.

Ich möchte diese als „die goldene Hand“ und die Steuerarbeit als „die starre Hand“ bezeichnen; die anderen beiden aber als „die lebendigen Hände“.

In reichen und glücklichen Zeiten sind die Ansprüche der öffentlichen Hand und der goldenen Hand leicht zu tragen, bleiben hinter dem wachsenden Ertrag zurück, läßt sich nicht die beiden lebendigen Hände und erlauben den Fortgang des Unternehmens der Arbeit und des Lebens.

Aber heute ist ein Zustand geschaffen, wo die Ansprüche der starren und der goldenen Hand ins Unerträgliche gewachsen sind und mehr wie die Hälfte des Arbeitsertrages binden.

Die Londoner „Londagentur“ hat auch für die Wohlfahrt der hohen Prämienländer Sorge zu tun.

Die Londoner „Londagentur“ hat auch für die Wohlfahrt der hohen Prämienländer Sorge zu tun.

Die Londoner „Londagentur“ hat auch für die Wohlfahrt der hohen Prämienländer Sorge zu tun.

Die Londoner „Londagentur“ hat auch für die Wohlfahrt der hohen Prämienländer Sorge zu tun.

Die Londoner „Londagentur“ hat auch für die Wohlfahrt der hohen Prämienländer Sorge zu tun.

Zollerrhöhungen in Polen.

Als Vorzeichen kommen Meldungen von Vorberetzungen Polens für eine Erhöhung familiärer Zölle.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Tokio: Japanische Studenten demonstrieren die Fenster der amerikanischen Botschaft. In Tokio werden englisch sprechende Personen auf offener Straße beleidigt, da man sie für Amerikaner hält. Der englische Botschafter hat sofortigen Protest erhoben.

Japans Haß gegen Amerika.

Die Londoner „Times“ melden aus Tokio: Japan ist imieber. Sie hat eine derartige Hoffnungen gegen Amerika gerichtet als jetzt. Man kann noch Überwachungen erleben.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Tokio: Japanische Studenten demonstrieren die Fenster der amerikanischen Botschaft. In Tokio werden englisch sprechende Personen auf offener Straße beleidigt, da man sie für Amerikaner hält. Der englische Botschafter hat sofortigen Protest erhoben.

Wozu berufen denn die hohen Ansprüche der Steuerarbeit?

Sie sind zu einem großen Teil nichts anderes als eine Verkörperung der Ansprüche

Neues vom Tage

U-Bahn-Verkehrsführung in Berlin.

Hiesiger Ansturm auf andere Verkehrsmittel.
Donnerstagmorgen trat in den Hauptverkehrsstunden von 7 bis nach 9 Uhr auf der Berliner Untergrund- und Hochbahn durch Kurzschluss eine Verkehrsführung ein. Die Störung erstreckte sich auf die Strecken Pantow-Hühnerlinier Platz und Zoologischer Garten-Hühnerlin.

Es begann ein heftiger Ansturm auf die anderen Verkehrsmittel, wie Straßenbahn, Omnibus und Autodroschken. Die Betriebsleitung der BVG, war von der Untergrundbefreiung verständigt worden und versuchte, verstärkter Andrang durch Einfahren von Sonderwagen und Einfassungen Herr zu werden.

Aber trotzdem konnte der gewöhlte Strom der Anstürmenden nicht so reich befördert werden.

Erst als gegen 11 Uhr das Schabhaft geordnete Kabel ausgebessert worden war, konnte der Verkehr wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Doch dauerte es noch längere Zeit, bis die Zugfolge wieder regelmäßig war.

Die jüngste Olympiateilnehmerin.



Die 11jährige Megan Taylor, die Tochter des ehemaligen kanadischen Welters im Eisfussball, Phil Taylor, wird bei den Olympischen Winterspielen in Lake Placid im Eiskunstlauf starten.

4000 Grad Hitze mit einem Riesenbrennnglas.

Ein Riesenbrennnglas, das aus 19 grohen und zahlreichen kleineren Linien zusammengesetzt ist und mit dem man Rekordtemperaturen von 4000 Grad Celsius erreichen will, ist von zwei an dem bekannten Mount-Billion-Observatorium arbeitenden Wissenschaftlern konstruiert worden. Es soll demnächst im Laboratorium des Nationalen Technologischen Instituts in Padadena aufgestellt werden.

Das neue Instrument ist von Dr. John A. Anderson und Dr. Russell W. Foxier konstruiert worden. Dr. Anderson hat die Anordnung und Herstellung der Linien überwacht, während Dr. Foxier die Konstruktion des Apparats auf einem drehbaren Sockel ausgearbeitet hat, so daß das Instrument je nach dem Stande der Sonne gedreht werden kann.

Das Sonnenlicht und die Sonnenwärme werden zuerst von den neunzehn Linien von je 60 Zentimeter Durchmesser absorbiert. Ein Satz von 18 Spiegeln reflektiert jedes Strahlenbündel zum Zentrum des Apparats, wo es die anderen Strahlenbündel trifft. Vor Erreichen des Zentrums passiert jedes Strahlenbündel eine kleinere Linse von etwa 15 Zentimeter Durchmesser, durch die die Strah-

len noch härter konzentriert werden. Nur das Strahlenbündel, das durch die im Zentrum gelegene Linse geht, wird ohne Reflexion durch einen Spiegel direkt in die zweite Linse geführt.

Zunächst ist das Sonnenstrahlenbündel, das auf den Apparat trifft, etwa drei Meter im Durchmesser. Durch die Linse und die Reflexion ist es am Brennpunkt des Instruments auf einen Zentimeter Durchmesser konzentriert.

so daß die Energie der Strahlen ungefähr 200 000mal konzentriert ist.

Schulkinder im Dienste der Winterhilfe.



Die Schüler eines Berliner Gymnasiums sammeln im Schulfestler Lebensmittel für die Armen.

Die Kaiser-Friedrich-Schule in Charlottenburg hat unter ihren Schülern eine vorbildliche Organisation zur Unterstützung der Winterhilfe geschaffen. Jeder Schüler bringt täglich eine Kartoffel oder eine Prekohlbe mit, wodurch im Laufe einer Woche schon ein beträchtlicher Vorrat gesammelt ist, der der Winterhilfe überliefert wird.

Bahn und Zigarre bringen es an den Tag.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Verbrecher, seien es nun Diebe oder Mörder, oft durch Zahnabdrücke entdeckt werden, die teils an ihnen selbst oder an ihre Opfern, teils aber auch an Nahrungsmitteln oder an anderen auf dem Schauplatz der Tat aufgefundenen Objekten konstatiert werden konnten. Zahnabdrücke ebenso wichtig wie Fingerabdrücke sind, daß sie genau so rasch wie letztere zur Ermittlung des Täters führen können, beweist an interessanten Beispielen Dr. Edmund Locard, Direktor des polizeitechnischen Laboratoriums in Lyon, in einem Artikel des Pariser „Deceit“.

„Autorisieren“, so äußert sich darin Professor Locard, haben schon lange die Möglichkeit erkannt, einen Mörder oder irgend einen anderen Verbrecher zu identifizieren, wenn dieser von seinem Opfer so gebissen wurde, daß deutliche Spuren davon zurückgelassen sind. In dem Fall der Blime Gémonty, die in Kenilly ermordet wurde, hat ein charakteristischer Biss auf einer Hand des Mörders zu seiner Identifizierung geführt.

Die charakteristische Form des Gebisses bot dazu Gelegenheit: das Opfer hatte im Oberkiefer einen, im Unterkiefer drei Zähne. Auch bei der Wahn des Barbier-Katils trug ein Biss zur Auffassung bei. Die Frau eines Bauern der in einem Bette franguliert worden war, wurde dieser Tat verhaftigt. Zufällig hatte die Bäuerin mit Hilfe ihres Liebhabers Barbier während des Schlafes erbrochen. Dem Mord ging ein wüster Kampf voraus, in dessen Verlauf Barbier seine Frau in die Hände biß, wodurch sie einwankend überführt werden konnte. Ein Detektiv, der mit der Ausforschung eines Diebes betraut wurde, fand am Tatort einen Apfel mit unregelmäßigen Zahnabdrücken.

Im das Ausstrahlen des wichtigsten Apfels und dadurch die Vermutung über Vererbung der Diebstahl an vererbend, hiedie der Detektiv schlauerweise den Apfel ins Wasser. Er hatte Grund, einen Mörder des Diebstahls

zu identifizieren. Das zu untersuchende Material wird, damit man die Einwirkung der Sonnenhitze studieren kann, in eine luftleere Glasblase gebracht werden, die groß und hart genug sein wird, damit sie nicht zerbrechen wird. Da das Material unter der Einwirkung der Hitze verdampft — man kennt noch sehr Material, das einer solchen Hitze standhalten könnte — wird es ein Stück einwickeln, dessen Strahlen in einen anstehenden dünnen Raum geleitet werden, wo sie mit Hilfe hochempfindlicher Spektroskopie untersucht werden. Diese Spektralanalyse ist die Hauptaufgabe des Instruments.

Schon einige Tage nach der Befreiung wurden die angelegten Goldtröten geschmolzen, und die Patienten trugen in einigen Fällen sogar gesundheitlichen Schaden davon. Der wegen ähnlicher Verletzungen aus dem Deutschenverband ausgegliederte Angelflämer namens Dauer wurde wegen Betruges im Hinblick auf 1 1/2 Jahre Gefängnis verurteilt.

Ein deutscher Dampfer im Sturm untergegangen.

Die Besatzung wahrscheinlich verloren.
Wie aus Schweden gemeldet wird, befürchtet man, daß der deutsche Dampfer „Mildburg“ mit etwa 25 Mann Besatzung im Sturm untergegangen ist. Der 3000 Td. große Hamburger Dampfer, der sich mit einer Besatzung auf dem Wege von Finnland nach Deutschland befand, war bereits in der Nacht zum 2. November bei der Insel Deland getrieben. Zwei schwedischen Bergungsdampfer glückte es nach langer Arbeit die „Mildburg“ von der Untiefe wegzuziehen. Das fürchterliche Sturmes wegen mußten sich die Bergungsdampfer aber in der Nacht selbst in Sicherheit bringen, die Anglerische fahnen und die „Mildburg“ ihrem Schicksal überlassen.

Da die Funktion, die bisher in Ordnung war, plötzlich verstimmt ist, befürchtet man ein Unglück. Zuerst hatte die „Mildburg“ mit ihrem Radio den einen Hilfsdampfer gebeten, das deutsche Schiff mit den Scheinwerfern zu beleuchten, um Rettungsboote aussuchen zu können. Der Sturm machte es jedoch dem schwedischen Dampfer unmöglich, an das Wrack heranzukommen und den Bauß zu erfüllen.

Neue Schießversuche mit Raketen.

Der Osnabrücker Raketenforscher Ingénieur Zilling hat jetzt wieder auf seinem Raketenforschungslaboratorium neue praktische Schießversuche angestellt. Zum ersten Male wurden hier die Versetzungen der Raketen mit einem Meßgerät genau nachgemessen. Nicht weniger als 21 dieser Geschosse, und zwar in Abständen von 100 bis 150 Zentimeter, kamen zum Abflug. In erster Linie wurden die Raketen erprobt, die als Antriebskraft für die großen Flugzeugmodelle, die jetzt fertiggestellt werden, Verwendung finden sollen. Nach den jetzigen Versuchen können die Flugzeuge schon in Höhen von 4000 bis 5000 Meter gebracht werden. Weiter wurden auch diejenigen Raketen anprobiert, welche die sogenannten Kesselflugzeuge in noch größere Höhen bringen sollen, da diese Flugzeugart in erster Linie für meteorologische Messungen in Frage kommt.

Die letzten praktischen Versuche haben den Beweis für die Brauchbarkeit der fliegenden Raketen erbracht. Bei einer Ladung von 6,5 Kilogramm haben seine Raketen Höhen von über 8000 Meter und Entfernungen von über 8000 Meter erreicht, so daß Zilling nächstes Ziel, der erste Raketenflug nach Zelland nach Bangoroo, demnächst verwirklicht werden dürfte.

Mitteldeutsche Illustrierte

Nr. 49

- bringt morgen folgende Bilder:
- Klubmeisterhaftigkeit der 1. Hallischen Fochterhast.**
- Suddas als Riesen und Zwerg.**
- Romanik an der Saale.**
- Hallische Denkmäler.**
- Umshau.**
- Der Glahle'm in Halle.**
- Die Kunst der Zeichnung**

Einzelerwerb bei allen Zeitungs- und Buchhandlungen

Zeitgemäß-Konkurrenzlos!

Welchen Wagen? - Den Wagen, der von seinen Besitzern mit Stolz gelobt und mit Freuden empfohlen wird: Opel! Welche Karosserie? Die Karosserie, die Ihnen als Ideal vorschwebt! Das zeitgemäße Opel-Produktions-Programm bringt eine Reihe verschiedenster Modelle, unter denen auch Sie - zu konkurrenzlosen Preisen - den Wagen finden, den Sie brauchen, den Sie suchen!

OPEL

ADAM OPEL A.-G. RUSSELSHEIM AM MAIN



- OFFENER VIERSITZER
- 12 Liter 4 Zylinder 2350 RM
- CABRIOLET VIERSITZ.
- 12 Liter 4 Zylinder 2995 RM
- OFFENER VIERSITZER
- 1,8 Liter 6 Zylinder 2990 RM
- CABRIOLET VIERSITZ.
- 1,8 Liter 6 Zylinder 3885 RM

PREISE AB WERK RUSSELSHEIM A.M.

Die niedrigen Preise und der günstige Zahlungsplan der Allg. Finanzierungs-Gesellschaft ermöglichen Ihnen die Anschaffung.

AUTOHAUS KÜHN, G. M. B. H., HALLE (SAALE), MERSEBURGER STRASSE 40, RUF 27351

Blätter für Unterhaltung

Gang zur Sibylle.

Von H. M. Frey.

Man muß jetzt entschlossen sein; zu so vielem. Und so war ich eines Tages dazu entschlossen, zur Wahrsagerin zu gehen. Zur Chironantistin, zur Kartenspielerin, zur Kaffeeflaglerin, zur Planeterin. Der Planeterin ist der Vorzug zu geben; sie hat den weitesten Aspekt und die herausragende Weisheit. Viel Planeterinnen durchzogen die Mächte? Eine Nummer, sollte ich erfahren. Aber weil die Polizei sie zwingt, im Verborgenen zu bleiben, muß man ein wenig Jagd auf sie machen. Ich habe ein empfehlenswertes System. Mit ihm werden in einem Teil des Reichertums der Stadt allein 30 Planeterinnen erbeutet. Mein System ist dieses: man wandert mit einer kleinen, dreibaren Stummelfugel (globus coelestis) bewaffnet, durch die verdächtigen Straßenzeile — und vor jedem Gebäude, hinter dem eine Geschichtete liegt, wird er sich umdrehen, der Globus. Mühselig; es ist, als brähe er sich im Grabe herum. Steh hinan und heuge dich unter die Weisagung!

Ich fand so Frau Waldina Schöpfung und die 30 anderen. Was mich dann gerade in Frau Schöpfung unmittelbare Nähe zog, war die Weisheit ihrer Visitenkarte an der Wohnungstür. Hier mußten gute Geister gebannt sein, und ich trat am Drüdenfuß vorbei über die Schwelle.

Ein Schöndchen oder was es sein mochte, hatte mir geöffnet und auf meine Frage, ob die Dame des Hauses zu sprechen sei, durch den hinteren Gang geföhren: „Wauka, a Vaternt is hier, moant eine Zitr trendend schnappte und filzige Knäufelste die Diele erschütterten. Dann rauschte es gegenwärtig, als würden Millionenzeitungen einfallen, und dann stieß mich der Guon, auf einen bläulichen Pfiff hin, aus Diferentis in möstige Felle. Darin lag eine Frau, die mich kaum war ich unter der Tür, mit den Augen wegschnappte wie die Kröte den Käfer. Sie lag hinter einem Tisch voll großer Papierbögen, die gewissermaßen noch rauschten, so eilig waren sie ausgebreitet worden.“

„Berichte Frau Schöpfung“, begann ich, „id bin gekommen.“

„Weiß schon“, unterbach sie mich und schnappte nach mir. „Da derjen S' Ihren Adam (Atem) hören. Sagen S' mir nur grad Gehurtsjahr, Tag und Stunde und die Haarfarbe von Ihrem Herrn Vater. Wo seinem Vater beisammen ist, geht's auch so, aber schwierig.“

Ich gehand ihr die gewünschten Daten, die sie mit einem speichelbenetzten Blauschiff auf die großen, weißen Bögen verteilte, die schon von Zahlen überflogen. Die Bögen waren mit Kreisen und Geraden bedacht, und mir schien es bei näherem Hinsehen — ja, dies muß gesagt werden! sich nicht um Tierkreis und Sternbilder zu handeln, sondern um alte Zeichnungen, früher Dampfmaschine im Querschnitt.

Democh erklärte ich weiter: „Liebe Frau, die Sache mit meinem Vater ist kompliziert. Seine Haare waren feuerrot.“

„Es entführ ihr eine teuflische Rede. Ja, waren Sie: mein Vater war rot bis zu seinem dreißigsten Lebensjahr; dann aber wurde er blond, blühblond, aber auch dies dauerte nicht ewig. Bei fünfzig angefangen, schwärzte er sich. Sie können glauben oder nicht, er war kohlrabenfwarz bis tief in sein neunundfünfzigstes Jahr. Dann allerdings“

wurde er weiß — über Nacht — ein widerwärtig im Silberhaar — weiß, durch einen Kummer, den ich ihm bereitet hatte.“

„Das glaube ich gern“, sagte die Planeterin bisfio, „dass Sie einem Kummer bereiten können.“

„Und was soll nun geföhren mit meinem armen Vater?“ flüsterte ich erschüttert. „Wir müssen abwarten“, entfielte sie, „ob er wieder rathsaarig wird. Für diesmal muß er aus der Kassa meiner Berechnungen Ihres Propheetes ausscheiden.“ Und sie begann murrend und fingerlächelnd und deutend die Kassa ihrer Berechnungen.

Pflichtig zur ganzen Höhe der mysteriösen

Reise und gehe mir der Schätze immerbar gutwillig im Wege.“

„Steht er mir nun, liebe Frau, immerdar im Wege, oder geht er mir gutwillig aus dem Wege?“

„Die Dame war einen Augenblick hart darüber, ihre klaren Ausführungen von einem Zweifler befragt zu sehen.“

„Es ist, wie's ist“, bestimmte sie dann kurz. „Er steht und geht, und zwar gutwillig. Deutlicher kann man's doch nimmer sagen?“

„Es entland eine Pause, die dazu diente, daß ich Scham empfand. Dann begann jene wieder: „Am Reifer der Jungfrau liegt eine Hochzeit. Aber sie geht — au wohl!“ unterbrach sie sich, „mit scheint, die sollte am Ende gar — ja, was war denn jetzt das! — am Ende net net auar wasgeben. Ja, mein lieber Herr, ich kann nicht darum herum. Ich kann nicht dran vorbei. Sie höflich zu warnen“

Herrn Juid und der Herr Juid in das vom Herrn Juid?“

„Ich heiße aber gar nicht Juid“, warf ich daswichtig. „Unterbrechens mich nicht. Das tut nicht gut“, sagte sie geheimnisvoll. „Es reißt den Faden der Erkenntnis und alles neuwegelt sich.“ Und sie fuhr fort: „Übernehmen Sie den großen Ball an. Sie sind gar nicht tot, sondern scheitert und erwachen wieder zu diesem Leben und das Wohnungsammt hat schon über Ihre Bedingung verfiel!“

„Schauns, das sind folgende Todesfälle, mo ich nicht hinausgehen. Aber der Juid mein, da ist mir nicht ganz. Uebrigens: für die zweite Hälfte des Juid müßten Ihre Füß warm halten. Sollten Sie jeden noch als Folge von naße Soden Hermaerweiterung bekommen, so geht dieses Schmerzenslager ganz naß.“

„Bei mir scheint alles auf hinausgehen“, atmete ich beglückt auf. Sie gab Verborgenes preis: „wissen S' b' Polstei ist so eigen — nämlich weil das Volk Schicksalsfugle nicht leicht verlor. Ich dert mir höchst hinausgehen laisset.“

„Da sind Sie ja, gute Frau Schöpfung, wirklich eine Menschheitsbeglückerin“, rief ich dankbar. „Wie kann ich Ihnen meine Schuld abtragen?“

„Unserer dient dem Himmelischen, aber verschmäht das Irdische nicht, laute sie demütig voll.“ Die Polizei treibt hat die g'poffige Anschauung, daß man von der Luft leben kann. Bei einem solchen anstrengenden Beruf!“

Die Parabel vom umgekehrten Opernglas.

Von Max Sabel.

Ich ging ins Theater und nahm das Opernglas mit. Es war nicht recht eingestell. Als ich es an die Augen führte, zeigten sich mir die Gestalten auf der Bühne in unklarer, zerstückelter Konturen und ich hatte zu fürchten und zu verhasen, bis ich die einzelnen Schauspieler in scharfen, bestimmten Umrisen sehen und die Bühne in mächtigem phantastischer Ferne zur Weltallhöhe gedrammt, und ein paar unmutige Kippständer bewegten sich und sprachen dort, herlichen, die ich als Spielzeug in meiner Weltliche hätte unterbringen können. Doch als ich dann das Glas wieder umkehrte, fanden die Schauspieler in ihrer natürlichen Größe vor mir, sie waren wieder ausgewachsene Menschen, und es lag gar kein Grund vor, sich als Gulliver zu fassen.“

Ich dachte daran, wie hüßlich das wäre, wenn wir immer so ein Opernglas bei uns hätten — und set es mir ein festes — das uns befähigen könnte, die scheinbar großen Dinge des Lebens gelegentlich sehr klein und die scheinbar kleinen Dinge gelegentlich sehr groß zu sehen. (Unsere Augen, darf man nicht vergessen, sind Organe des Sehenes, der mit den Wimpern, die sie ihm preisieren, erst etwas Nützliches oder Unnütziges anfangen muß!) Ja, ich dachte daran, wie hüßlich das wäre, wenn wir alle Schreden des Menschlichen Lebens mit uns alle annehmen würden des Lebens jeweils klein, ganz klein zu sehen vermöchten — und die Herrlichkeiten des Lebens, seine Farbe und Gnaden, sein Göttliches und Wunders großes ganz groß. Denn das Leben ist immer das, was wir aus ihm machen und wofür wir es annehmen: ein Himmel oder eine Hölle, ein erhabenes Panorama oder eine Schäre unerbittlicher Gegenwärtigkeit, ein schickliches oder eine erhabene Tierier. Da sagte einer: „Armut ist Aufschlagsade“ — denn der arme Socrates, der gelassen den Schierling trant, war reich wie ein Gott. Und Millionen schlafen schlaflos, wenn die Purle ihrer Papiere fallen — so arm sind sie. Und so ist das ganze Leben eine Wuschelsache! Geht Acht, daß ihr im redien Augenblicke die Dinge groß und die Dinge klein sieht! Seht das Opernglas um wenn es not tut! Zum Spaß!

Unfreundliches Wetter



Holzschritt von Eduard Braun.

Ercheinung aufgeschneit, sagte sie streng: „Im Zeichen des Raibocks werden Sie schwierige geschäftliche Verläufe haben. Wo Sie gehen gut naus.“

„Danke bestens!“ entgegnete ich und verbeugte mich.

Sie fiel über ihren himmlischen Befehrsen zusammen; ihre Grabstimme veränderte: „Wenn der Wassmann mit dem Zwillingsstimm, gib's für Sie an Todesfall, aber er geht gut naus.“

Auf meine Frage, ob der Schauspieler Wassmann gemeint und seit wann der ein Jäger sei, hielt sie mir vor, sie rede doch von seinem Schauspieler nicht und auch nicht von einem Schöndchen, obwohl immerhin, jawohl — das Sternbild des Schützen auch für mich in Betracht komme. Was den Abjunkt des Schützen in Hinsicht zu meiner Daleinswirksamkeit anlangt — und sie fuhr mit erdrummen Zeigefinger, der einen Sonnenverband zu tragen schien, über den Purris eines Bauwerkes aus der Zeit des Frühdampfes — so

Ich versprach ihr, nicht zu heiraten — zumal ich mich erst überlegen lassen müsse, weil ich verheiratet sei.

Diese kleine Niederlage beglich sie mit einem glühigen Blick. „Das nachher Sie keinen Gehöring nicht tragen, ist eine unummeidliche Nachlässigkeit, die so man nicht immer spinnen kann“, murrte sie. „Ich suchte sie über die Verlegenheit dadurch hinwegzubringen, daß ich mich erkundigte, wieviel Todesfälle auch einmal nicht zur hinausgehen können.“

Sie blinzte scharf gerade aus, aber dann wuschte sie sich wieder und erklärte scharf: „Dawon ist Ihnen nichts bekannt, daß die Gaul am Totenwagen scheuen können, und der ganz kalte, woherin sie liegen, umfallt und zerbricht und Sie rollen auf die Gasse und unter die Fuß sozulagen einer gaffenden Menge? Dawon ist Ihnen mit gegenwärtig, was? Oder davon, daß der Reichenwörter draus, am Gottesacker Sie verwechselt und Sie kommen ins Grab meinetwegen des“

4.40
Praktische Spangenschuhe in Lack und braun

5.50
Fisches Modell in schwarz Velourleder mit Lack

7.70
Herrentiefel mit schützenden Zwischenschuh.

Enorm billiger Weihnachtsverkauf

Angebote, die Ihnen das Schenken leicht machen

- | | | |
|------------------------------------|--|--|
| Schulstiefel für Knaben u. Mädchen | Praktisch schwarzer Spangenschuh für Damen | Schwarzer Rindbox-Schnürschuh für den Herrn |
| Rindbox | Eleg. Wild Spangenschuh m. Lackverz. u. Lauffasatz | Eleg. Herrenschuhe in Lack |
| Größe 29-30 4.40 | 31-33 4.90, 34-35 5.40 | 600 |
| 3.90 | 27-28 | 660 |
| | | Echt Rahmenarbeit Herrenschuh in braun Mastbox |
| | | 770 |

Tack

Halle a. S., Leipziger Straße 11. Fernsprecher 26240
Auchersleben, Bornburg, Dessau, Köthen, Nordhausen, Wittenberg

Stadt-Theater

Heute, Freitag, 20-22^{1/2} Uhr
Reinhold Weich
 Komische Oper von J. Offenbach.
 Sonnabend, 15^{1/2} Uhr bis gegen 18 Uhr.
Peterens Mondfahrt
 Ein Märchenspiel in 5 Bildern
 von Gerdt v. Bassowitz,
 20-23^{1/2} Uhr
Im Waldes Rüssel
 Revue-Operette v. Ralph Benatzky.
 Zahlung der 3. Stammk. Rate erbeten.

Walhalla
 täglich 8 Uhr
Die lustige Witwe
 Sonnabend 11^{1/2} Uhr Nachvorstellung
Das Mädchen aus der Färsorge
 Sensationeller Erfolg!
 II. Rang 0.50, Saal 1.00, Logen 1.50.
 Sonntag 2^{1/2} Uhr: Der Rösschen
 Kleine Preise 0.30-1.25 f. Jung u. Alt.
 Sonntag 4^{1/2} Uhr und 8^{1/2} Uhr
Die lustige Witwe
 Nachm. 0.50-2.00, Kinder 0.30-1.00,
 abends ab 50 Pfg. Alle Karten gültig.

Bierhaus Goldener Löwe
 Inh.: Ludwig Riese
Alber-Deutsche-Str. 1
 gegenüber dem Zivilgericht.

Empfehltes sein
 Nürnberg-Zirndorf Spezialbier, genannt
 Cyrl. 1/2 Liter 0.50 RM, mit Beilage,
 außer dem Hause 1 Liter 1.00 RM.
 Vorzügliches Freyberg-Bier.
 Glas 20 RM, mit Beilage,
 außer dem Hause 1 Liter 0.90 RM.
 Gute bürgerliche Küche.

Rest. „Zur Sternburg“
 Mersburger Straße 101, Eing. Königstr.
 Morgen Sonnabend, den 5. Dez.
Schlammfest
 Es ladet freundlichst ein
 Otto Schulze u. Frau

Grüner Winkel
 Lutherplatz
 Jed. Mittw., Freitag,
 Sonnab., u. Sonntag
 Gesellschaften
 Mittwoch u. Sonntag
 nachmittag
 Familien-Konzert

Auswärtige Theater

Neues Theater in
 Leipzig:
 Sonnabend, 5. Dez.
 19^{1/2}-22^{1/2} Uhr:
 Die weiße Dame.
Mies Theater in
 Leipzig:
 Sonnabend, 5. Dez.
 22-24 Uhr:
 Somo X.
Cyperien Theater in
 Leipzig:
 Sonnabend, 5. Dez.
 20 Uhr:
 Ein Wintertraum.
Stadt-Theater in
 Erfurt:
 Sonnabend, 5. Dez.
 20 Uhr:
 Die erste Frau.
Stadt-Theater in
 Weimburg:
 Sonnabend, 5. Dez.
 20^{1/2} Uhr:
 Die Schöne.
Stadt-Theater in
 Korbunfen:
 Sonnabend, 5. Dez.
 20 Uhr:
 Scherzspielbühne.
National-Theater in
 Weimar:
 Sonnabend, 5. Dez.
 20 Uhr:
 Der Balazzo.

Wir halten durch
 mit gut. Program-
 men zu bieten,
 alles bedeutend
 ermäßigt!
 Glänzende
 Dezember-
 Darbietungen
 in
„Kod's“
 Kunstspiele,
 Heute Jahres-Essen.
 Sonderpreise:
 Eintritt
 u. Garderobe nur
50 Pfg.
 Morgen Nachtfest!
 Rodel-Preisfeier
 in Küche und Keller.

Wienreinen
 Berliner 210 3337,
 Eisenweg 1100 8339,
 die Exp. b. Stg.
 Cff. unt. C 8367, an

Schauburg **Schauburg**

Ab morgen Sonnabend
Unheimlich
 Ist das Tempo der Geschehnisse in dem
 spannendsten Kriminaltonfilm der Welt

FREI NACH
EDGAR WALLACE

Der meistgelesene packendste Detektiv-Roman von Edgar Wallace

Spannungsgeladen, in ständig sich steigendem, abenteuerlichem Tempo rollt die sensationelle und hochdramatische Handlung ab. Hier gibt es keinen toten Punkt — ein Rätsel, eine Ueberraschung folgt der andern, ein Höhepunkt übersteigert in seiner Wirkung den andern, bis in der letzten Szene der Gipfel erreicht wird und in Minuten dauernder allerhöchster Spannung die Ereignisse zur Entscheidung drängen und das Geheimnis entschleiert wird.

Es ist unmöglich, von Edgar Wallace nicht gelesen zu sein!
 Die auserlesene deutsche Darstellerscholar
 Lissi Arna — Carl Ludwig Diel — Ernst Reicher — Jack Mylong Mühlz — Peggy Normann — Paul Hörbiger — Iwa Wanja — Fritz Rasp — Fritz Greiner — Szöke Szakall

Millionen Millionen
 haben über Edgar Wallaces Büchern die Sorgen des Alltags vergessen — werden auch die glänzende Verfilmung seines meistgelesenen Romans „Der Zinker“ sehen und hören wollen!

Hierzu das gute Vorprogramm
 - Fox tönende Wochenschau -
 4.00 6.10 8.15 — — — Sonntags ab 3 Uhr
 Heute letzter Tag: **Danton**.

Ruhe's Deutsche Bierstuben
 Am Rodplatz, gegenüber Arbeitsamt, Fernruf 238 75
Großes Schlachtfest!
 Morgen Sonnabend, den 5. Dezember 1931
 Ab 9 Uhr früh Weißfleisch etc.
 Unterhaltungsmusik: Die Hauskapelle.

Empfehle diese Woche zu Vorkriegspreisen
1a Hähnchen, Suppenhühner
 Plund 75, 85, 95 Pfg.
prima Gänsefleisch, Plund nur RM. 1.--
 frisches Rehwild und Hasen.
Hermann Lehmer, Mersburger Straße 166,
 neben Hansa-Hotel, in Diemitz Sagisdorfer Str. 4. Tel. 29717.

Am Riebeckplatz **Am Riebeckplatz**

Das ist wieder einmal ein wirklich reizender Tonfilm!
 Ein Film, der allen, aber auch allen ganz groß gefällt!

Arm, wie eine Kirchenmaus
 Grete Mosheims größte schauspielerische Leistung

Auf der Bühne: Eine besondere Delikatesse:
Original-Exquisit-Ballett
 Ein Blick hinter die Kulissen einer akrobatischen Ballettschule

4.00 — 6.10 — 8.15

Gr. Ulrichstraße 51 **Gr. Ulrichstraße 51**

Maria Paudler - Fritz Schulz
Blandine Ebinger - Paul Morgan
 in dem übermütigen Lustspiel-Schlager:
Einer Frau muß man alles verzeihen

Dazu ein Beiprogramm von besonderer Qualität.
 4.00 — 6.10 — 8.15

Saal frei!

Gesellschaftszimmer 1.70 Pers.
Schweizerhaus
 Wörmitzer Str. 16

Gtaubanger
 „Eletro-Mil“
 höchste Baumströmung
 68 Mark
 U. Brate, Galle a.E.
 Sauterbrüder Str. 14
 gegenüb. Stadtturm.
 Zeitlich geklärt.

Autofahren
 mit feiner Simont,
 Kilometer 18 Pfg.
 Telefon 310 20.

Neu Neu
Massage
 Hise Zethner
 Schimmelstr. 17 1 L,
 am Stadtbad.

SOHNLEHREN
 jeder Art mit betr.
 15-22 u. 23 Uhr
 täglich, Ruf 221 84

Chaiselongues Bett-Chaiselongues

23.50	29.50	34.—	85.—	95.—	110.—
40.—	45.—		120.—	130.—	

Sofas
 Mod. Couches (Liegesofas)

33.—	65.—	75.—	85.—	90.—	48.—	54.—	65.—	75.—	80.—
					Bett-Couches				
					120.— 140.—				

An Wunsch Zahlungs erleichterung
 Transport frei
Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt.

Bei Magerkeit

gebrauche man, unser langjährig bewährtes Kraft-Nährpulver „PLENUSAN“. In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne, volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. Packg. à 125, 250 u. 500 g in Apotheke, Droge bestimmt; Engel-Apoth., Kleinschmieden 6

Welche Beruhigung

ist es doch, wenn man sich vor den schweren Gefahren, die uns umlatern, geborgen weiß! Jeder Leser der „Saale-Zeitung“ ist gemäss den Bestimmungen geg. die Folgen schwerer Unfälle kostenlos versichert.

500 RM. zahlt die „Saale-Zeitung“ an die Angehörigen desjenigen aus, der durch Unfall den Tod gefunden hat,
1000 RM. erhält der, der durch Unfall für immer Ganzinvalid wird,
 Und wenn er überdies die „Mitteldeutsche Illustrierte“ liest, so verdoppeln sich, gemäss den Bestimmungen, die Beiträge, also
1000 RM. und
2000 RM.
 Wenn beide Ehegatten ein Unfallschaden trifft, so verdoppeln sich nach unseren Bestimmungen die Summen nochmals, so dass
2000 RM. im Todesfall und
4000 RM. bei dauernder Ganzinvalidität durch Unfall zur Auszahlung gelangen, — Sagen Sie es auch Ihren Freunden und Bekannten!

Das richtige Weibnachts-Geschenk

finden Sie in meinem neu errichteten
Ausstellungsraum, Eingang Passage
 Eröffnung Sonnabend 3 Uhr

Wäsche-Steinmetz Leipziger Straße 8
 Trotz bester Qualitäten niedrige Preise

Neo-Ballistol-Kleiver!

Vor dem Kriege patentiert im In- und Ausland.

Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirkung. Tötet Eiter- u. Wundbazillen gen. Prop. II und regt Gewebsbildung hervorragend an.

Als Desinficiens für innerlicher Gebrauch gen. Prop.: Magen, Verdauungstractus, Galle, Blase, Altersbeschwerden usw. Schnellles Wohlbedinen ohne jegliche Nebenwirkung.

Geg. Kaschenkrankheiten gen. Prop.: innerlich und äußerlich (einreiben): Flechte, Haarausfall, Räude, Nasen- und Rachenerkrankungen, Mangel an Fruchtb. usw. In Kapseln je 12 u. 100 Stück 5.50 RM., 50 Stück 3.— RM., bei 200 Stück franko. Gr. Flasche 2.65 RM., kl. Flasche 2.45 RM., franko. Wellenliteratur gratis u. franko. In Waffen-Geschäften, Apoth., Droger., landw. Geschäften, sonst von Fabrik, Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

So sorgt die Saale-Zeitung für ihre Leser

Die schönsten Nußborten, die besten Baumkuchen
 seit 85 Jahren unerreicht, liefert die Konditorei von
Hermann Pfautsch Große Steinstraße 7
 Fernsprecher 26477

BRUNO FREYTAG **Wollwolle 16-Opfungen**

HALLE (SAALE)
 LEIPZIGER STRASSE 100
 GEGRÜNDET 1865
 SONNTAG VON 12 BIS 18 UHR GEÖFFNET

KLEIDERSTOFFE IN WOLLE UND SEIDE
 MANTEL — KLEIDER — BLUSEN — MORGENRÖCKE
 HAUS-, TISCH-, LEIBWASCHE — SCHÜRZEN
 STROMPFEN — SCHLÜPFER — UNTERKLEIDER — TASCHENTÜCHER usw.
 KINDER-BEKLEIDUNG

Gute Qualität — Zeitgemäß billige Preise

Aus der Heimat

Der Mittelkanal nicht vor 1940 fertig?

Braunschweig. In einer Sitzung des Ober-Bundes teilte Bauamtsdirektor Dr. h. c. E. Jander (Magdeburg) mit, daß der Mittelkanal nach dem ursprünglichen Plane 1938 fertig fertiggestellt sein sollen, daß aber nun mit seiner Fertigstellung vor 1940 nicht zu rechnen sei. Heute ist erst ein rundes Drittel beendet. Die nächste wichtigste Aufgabe sei, den Bau des Kanals bis Braunschweig weiterzuführen, was innerhalb des nächsten Jahres geschehen soll. Abzuschließen seien alle Pläne, den Kanal etwa nur bis Magdeburg durchzuführen, denn das Verknüpfung mit dem Mittellandkanal ist die Voraussetzung für die wirtschaftliche Ausnutzung des Kanals. Der Heiner hätte auch hinzuzufügen müssen, daß erst der Bau des Schiffhafens dem Kanal zu seinem vollen Wert verhilft; aber davon will man in Magdeburg bekanntlich nichts wissen.

Ein Dieb, der seine Papiere liegen ließ.

Sonneberg. In Pölsdorf hörten abends Kammitglied der Gasthofbesizers in der Sonnentanne ein verdächtiges Geräusch. Man schaute nach und sah, wie sich ein großer Mann hinter einem Vorhang versteckte. Nach Entschloffen wurde der Zünger und die Hausbesitzer alarmiert. Als man den Mann wieder betrat, war der Verdacht verschwunden. Ein Bild durch das Fenster deutete, ein schiefelndes, hatte der Eindringler eine Koffer dabei, auf der er eingestiegen und auch wieder entkommen war. Gleich darauf sprang ein Motor an — der Dieb war mit dem Motorrad entkommen. In der Kiste hatte er jedoch vergessen, keine an der Zamm gehörige Federkarte wieder anzusetzen. Der sich keine Anwesenheit befanden. So war es nicht schwer, einen Schmalmer Einwohner als Täter festzustellen.

Die Anklagen gegen die „Bema“

Blauenburg a. d. S. Vor dem Großen Schöffengericht begann ein Prozeß, der von der Staatsanwaltschaft auf die Selbstbestimmung eines früheren Angestellten der „Bema“ (Blauenburger Eisenbahnmaterialefabrik), einer Tochtergesellschaft der Salzenberg-Blauenburger Eisenbahn-Werke, betrieben wird. Der erkrankte Kalkulator Zieting hat im Frühjahr dieses Jahres die Behauptung aufgestellt, daß die Reichsbahn durch falsche Kalkulationen seitens der „Bema“ erhebliche Milliardenerlöse erzielt worden seien. Die Anklage wird vom Staatsanwalt Hofe aus Braunschweig vertreten und wird dem früheren Kalkulator Zieting und dem derzeitigen Chef der „Bema“ Sozialdirektor durch Schädigung der Reichsbahn verhängt zu haben, indem Zieting mit Kenntnis und Wissen Reichs dem Rechnungsbuch der „Bema“ falsche Berechnungen unterbreitet haben soll. Die Verhandlung ist geschlossen, um sich bei dem Schöffengericht in Halle zu befinden. Der Mann der Angelegenheit ist, daß bei Re-

paraturen von Waggons der Reichsbahn bei der „Bema“ hat neuen Aktien alle eingefügt, und die neuen zu anderen Zwecken verwendet worden seien. Mitangeklagt sind noch der Reichsleiter Kalkulator der „Bema“ und der Reichsleiter Zieting aus Schönebeck der Auslieferungswertigkeit der Reichsbahn in Salze. Kalkulator soll 1927 bis 1928

Unterichlagungen bei der Reichsbahnsparkasse

Weißeneis. Unter großem Andrang des Publikums fand am Donnerstag vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht die Verhandlung gegen die fortgeführten Amtsunterichlagungen und Urkundenfälschungen angeklagten drei Eisenbahnbeamten statt. Es handelte sich um den Reichsbahnassistenten Theodor Schulze, den Reichsbahnassistenten Bruno Dethl und den Reichsbahnassistenten Kurt Zieting aus Weißeneis.

Die Angeklagten Dethl und Schulze, die Vertrauensmänner der Reichsbahn-Spar- und Darlehenskasse waren, haben gemeinsam handelt seit dem Jahre 1928 fortgesetzt Beitragsrückstellungen, Darlehensgebühren und Schecks gefälscht und die Zinsen, insgesamt 20.000 M., abgeholt. Der Angeklagte Spannus, der die Stationskasse unter sich hatte, hat sich ebenfalls der Urkundenfälschung schuldig gemacht, doch handelt es sich bei ihm nur um wenige Fälle. Im übrigen ist Spannus aber vor dem Schöffengericht der beiden Mitangeklagten Kenntnis gelobt zu haben, denn er hat von Schulze beim Auszahlen der Schecks mehrfach Ertrag erhalten und auch Schecks ausgestellt, die dem Reichsbahnassistenten Zieting und mit anderem Datum vertrieben wurden.

Die Angeklagten Schulze und Dethl sind im allgemeinen schuldig und geben auch zu-

auf Verabredung gehandelt zu haben. Schulze will nicht mehr wissen, wie er zu den früheren Handlungen gekommen ist, und verweigert auch keine Angaben über die Verwendung des unterichlagenen Geldes zu machen. Der Angeklagte Dethl will durch Krankheitsfälle in seiner Familie auf die falsche Bahn geraten sein. Das den Angeklagten Spannus anbelangt, gegen den übrigens noch ein weiteres Strafverfahren läuft, so ist er nur teilweise schuldig, von dem Treiben der beiden Mitangeklagten will er nichts Bestimmtes gewußt, sondern nur etwas geahnt haben.

Auch ein fünfstündiges Verhandlung wurde folgendes Urteil verurteilt:

Der Angeklagte Spannus wird wegen fortgesetzter Amtsunterichlagung, Urkundenfälschung und einfacher Urkundenfälschung zu 3 Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Schulze wegen Verstoßes gegen Amtsunterichlagung, fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung und Urkundenfälschung zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und der Angeklagte Dethl wegen Verstoßes gegen Amtsunterichlagung, fortgesetzter Urkundenfälschung und Betrugs zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Deren werden sämtliche Verurteilten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

sch. Scherenschnitten an Händen und Arnen lassen vermuten, daß der Stellvertreter übermenschliche Anstrengungen gemacht hat, sich aus den nachdrücklichen Wästen zu befreien.

Banderolenlebe im Hauptzollamt

Jena. Wie der Polizeibericht meldet, wurde nachts in das Hauptzollamt in Jena ein Einbruch verübt, wobei den Dieben größere Mengen Zigaretten für Zigaretten in die Hände fielen. Neben einer Belohnung von 300 Mark sind für die Verhaftung der Steuerzeihen noch 10 Prozent des Wertes ausgesetzt.

H. C. Besthorn-Affersleben 100 Jahre

Affersleben. H. C. B. Diese drei Buchstaben kennzeichnen die Geburtsjahre. Sie bilden einen Begriff. Sie sind die Anfangsbuchstaben des Namens, der hier ein Industrie- und ein Bauingenieur war. Gestorben ist: Heinrich Christian Besthorn. Dieser Tage war sein hundertster Geburtstag.

Die Leipziger Brücke wieder im Verkehr.

Leipzig. Der Neubau der Leipziger Brücke ist nunmehr in seinen hauptsächlichsten Teilen beendet. Die Brücke in dem Bezirk übergeben, sie kann wieder — seit dem 16. Juli zum ersten Male — von Fußgänger jeder Belohnung befreit werden. Auch der einseitige Autoverkehr ist aufgehoben.

Ruhe Ausfahrt auf dem Wohlfahrtsamt.

Wohlfahrtsamt (Zür). Auf dem Wohlfahrtsamt kam es am Dienstagvormittag verhältnismäßig zu lebhaften Ausfahrten. Hierbei wurde ein Beamter des Wohlfahrtsamts von einem Unterführungsbeamten angegriffen und in die Luft geschleudert. Der Unterführungsbeamter trug bei dem Handgemeine ebenfalls Verletzungen am Kopf davon. Auch in der Volkshalle bei der Winterprüfung kam es zu heftigen Ausfahrten, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Schwere Zusammenstöße im Stadtrat.

Wie revolutionäre Straßennamen fallen.

Sonneberg. Im Stadtrat kam es vor Eintritt in die Tagesordnung zu einem heftigen Angriff von nationalsoz. Seite gegen den ersten Bürgermeister Dr. Jöppmann. Er hatte sich zur Beratung nationalsozialistischer Stadtratsbeschlüsse, wozu er, ein Angehöriger der Städtischen Sparkasse, der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion angehört, in den Vorstand der Sparkasse beauftragt. Er hatte sich zur Beratung nationalsozialistischer Stadtratsbeschlüsse, wozu er, ein Angehöriger der Städtischen Sparkasse, der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion angehört, in den Vorstand der Sparkasse beauftragt. Er hatte sich zur Beratung nationalsozialistischer Stadtratsbeschlüsse, wozu er, ein Angehöriger der Städtischen Sparkasse, der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion angehört, in den Vorstand der Sparkasse beauftragt.

Warme Butter gegen Blinddarmentzündung. Die Patientin stirbt.

Apolda. Im Mai vorigen Jahres hatte der Rat der Apoldaer Stadt, eine Frau aus Jorckstr. in Behandlung genommen, die nach seinen Befehlen an einer Blinddarmentzündung litt. Er behandelte die Frau mit homöopathischen Mitteln und, als sich keine Besserung zeigte, auf „Darmöl“ mit warmen Buttermengen. Schließlich sollten die belegten Angehörigen aber einen praktischen Arzt, der hat dem eine Hausärztin entzündung festgestellt, an deren Folgen die Frau gestorben ist.

Das Landgericht Weimar legte dem Angeklagten zur Last, er habe ohne die erforderlichen Kenntnisse an einer Blinddarmentzündung behandelt, die nach der Schulmeinung eine sofortige Operation notwendig gemacht hätte. Da er der Patientin von einer Operation abgeraten habe, hätte er schuldhaft gehandelt und lie somit für den Tod der Frau verantwortlich. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen schuldhafter Tötung zu drei Monaten Gefängnis, obwohl ein zweiter Sachverständiger zugunsten des Angeklagten ausgesetzt hatte, daß nicht in allen Fällen eine Operation notwendig ist.

Wegen der Urteile, die im J. 1928, legte die Revision beim Reichsgericht ein und erwirkte eine Strafmilderung dieses Urteils auf fünf Jahre. Die Strafmilderung wurde durch die Revision aufgehoben und die Strafe zur normalen Verhandlung an die Strafkammer zurückverwiesen. Nach dem bisher festgestellten Sachverhalt bedürfte, so hoch es

Die Siebertalbahn eröffnet.

Berzberg. Die neue Harzbahnhofs-Bezirks-Verwaltung, die zunächst mit dem Siebertal-Bahnhof in der Gegend von Berzberg, im Kreis Harz, eröffnet wurde. Hiermit ist das Vorhaben der Siebertal-Bahnhofs-Verwaltung zur Ausführung gebracht worden; der weitere Ausbau der Strecke ist wegen finanzieller Schwierigkeiten zur Zeit nicht möglich. Die neue Harzbahn paßt sich der Umgestaltung an; das Vandalenbild wird durch sie nicht beeinträchtigt.

Unter Kohlenmassen begraben.

Wien. Am der Grube „Schöng“ ereignete sich ein Unglück. Vernebelt wurde man im Schichtbau nach dem Schichtleiter S. Günther aus Begau. Er nach längerer Zeit am Montag im Winter, unter Kohlen begraben, tot. Wahrscheinlich war die Kohlenzufuhr nach den Kohlen gefüllt gewesen, und Günther hatte sich in den Winter begraben, um wieder Arbeit zu machen. Dabei rutschten Kohlenmassen nach und begraben den Arbeiter unter

Millionärin ohne Geld.

Roman von Hans Morcan.
(13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie fanden am Auto. Er zog eine Briefschale aus dem Rocktasche und reichte ihr eine Münzmarke.

„Zwei! Ich mich erinnern, waren es nur vier Mark und dreißig Pfennige.“

„Und die Zinsen?“ überreichte er.

„Mein! Wenn ich es zurücknehme, so nur das mühsel — Geschichte, und auch nur, weil ich mir heute nicht der Luxus leisten kann, es zurückzunehmen.“

Sie nahm den Schein, hatte aber aus ihrem handbündelchen nichts herausgefunden und händigte sie ihm aus.

Wieder erwiderte die Situation als so durchsichtig, fühlte sich die Pflichten wie aufkommend hell erhellten.

„Bitte hegen Sie ein, mein Fräulein!“

Sie lächelte noch. Er sah es fast erbeblich nach ihrer Hand arif, um ihr beifällig zu sein, fühlte sich die letzten Gedanken beiseite. Sie sah neben der Hand, die er schüchtern hinhielt. Sie trübten langsam weiter, bog in die Wilhelmstraße ein und lenkten dem Galleiden Dr. zu, von wo aus Sündenau dann verkehrbare Seitenrampen nähte.

„Darf ich nicht Ihren Namen wissen, mein Fräulein?“ fragte er nach einer Pause. Sie nannte ihn. „Wendbus?“ wiederholte er, erschrocken erfuhr.

„Sie denken natürlich sofort an das Wendbus-Daus — ist nicht!“ wachte sie ab. „Aber wollen Sie — mir nicht einmal kurz erzählen, wie sich die Veränderung bei Ihnen vollzog, Herr Sündenau?“

„Gern!“ Sie brachten mir Glück, wie Glück, Fräulein Wendbus! Erst all durfte ich mich einmal tief freuen. Dann wurden meine Augen allmählich wieder klar und begannen der Umwelt neues Interesse abzu-

genommen. Ich beschloß, sehr sparsam mit meinem Schatz umzugehen und dazwischen manchmal mein Glück zu verlieren. Nun, denn Sie, nach genau an der gleichen Stelle, an der ich heute Sie traf, ließ ich damals auf einen Menschen, den ich aus einer besseren Zeit kannte. Er war selbstredend erkrankt, mich zu herumtrottelnden zu sehen. Obwohl auch er nicht leicht drüber gekommenes Ziel erreichte, war es ihm doch immerhin durch ein bißchen Proletariat gelungen, eine unbezahlte Stellung als Sekretär und auch Personalchef des Imperial-Palastes zu erhalten. Nun, alles andere können Sie sich denken, nicht wahr? Man erbaute einen Schausteller, also ward ich erst.“

„Das freut mich, und nun will ich Ihnen ausnahmsweise einmal verraten, daß unser Zusammenreffen vielleicht auch mir Glück brachte, ich war nämlich genau in der gleichen Lage, wie Sie, hatte noch vier Mark und dreißig Pfennige und keine Aussicht! Sie können sich also meinen Schicksal vorstellen, als mir zum Bewußtsein kam, wie leichtsinnig ich gewesen war! Eine Viertelstunde später wurde eine Stellung als Sekretärin in einer Schloßkammer ... fomit, nicht?“

„Und jetzt?“ fragte er.

„Jetzt?“ Sie brachte es zu einem nicht ganz freien Lachen. „Jetzt bin ich wieder einmal arbeitslos!“

„Wahrscheinlich Sie, Fräulein Wendbus, daß ich es keine für einen Teil der Schicksale halten möchte, daß mir uns unter diesen Umständen gerade heute wieder trafen? Vielleicht ist es mir verdammt ein ganz klein wenig von dem wieder zu tun machen, was Sie damals für mich tat! Vielleicht kann mein Freund Hilz Sie irgendwo im Imperial-Palast unterbringen.“

Dane ihre Antwort abwarnten, ließ er den Wagen plötzlich etwas schneller laufen, bog von der stillen Bahnhofsstraße in die Pflanzentrabe ein. Helms Herz schlug plötzlich heftig und schnell. Mit einem Mal war er gekommen, schaute sie wieder den inneren zu-

ammenhang mit dem Leben dieser Zeit, auf einmal war wieder etwas wie Zeit und leise Freude an diesen Tagen da und füllte sie aus.

In einem ruhigen, auch bei heiteren Momenten von tiefem, innerem Ernst wiederholenden Weilen kam etwas zum Ausdruck, das sie ungewohnen unempfindlich berührte.

Eine Weile saßen sie über dem Morisplatz, durch die Hinterbacken, deren ... sehr keine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Namen dann in die innere Stadt.

Sie überließen die Tüden und waren wenige Sekunden später zur Stelle. Reinhold Sündenau sprang schnell heraus und hielt ihr die Hand, um sie zu fassen. Im Inneren wurde sie in einem Seel-Plan nehmen nun warten.

Sie sah und dachte mit einmal an einen Weltanschauend, dem sie hier begegnete. Zunächst hatte sie Ansehen in einem wunderschönen Kleid. Wie lange, wie frühzeitig lang sie das sah! Was hat sie seit dem nicht alles erlebt! Und er lag doch erst am Anfang dieses Jahres, dieser Abend.

„Ihr war in diesem Augenblick, als trennten sie Empfinden von ihrem anderen, ihrem wahren Dasein ... als wären Jahre verstrichen, ließ sie zum letztmalig in ihrer Willa weilen, um festzustellen ihres Durchsicht. Und so sehr sie sich auch bemühte, sie fand den Weg nicht in ihren Gedanken, den Weg nach dorthin, wo so schließlich dieses Experiment doch wieder enden mußte.“

Dann beschloß sie sich mit Reinhold Sündenau. Da aber fand er schon vor ihr und hat sie, wie Reinhold, sie hat ein Büro. Ein junger Mann im selbsthaft sitzenden Ort reichte ihr die Hand.

„Guten Tag, mein Fräulein, bitte Was zu nehmen! Ich bin bereits über alles unterrichtet und freue mich, eine Dame kennen zu lernen, die sich Handlungen von einem äußeren Verzeihen zeichnen ...“

„Wega erreichte, die Nebenwunde von dem ängstigen Herzen letzte sie in Verlegenheit.“

„Sündenau sagte mir von Ihren Fähigkeiten.“

„Wir brauchen höchstens eine Viertelstunde in unserer Verlegenheit. Und zwar handelt es sich dabei um abwechselndes Stehen: eine Woche von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, die andere Woche von 6 Uhr bis 2 Uhr nachts. Das Gehalt beträgt 60 Mark, außerdem bekommen Sie in der Tagesdienstwoche freies Mittagessen, in der Abenddienstwoche freies Abendessen.“

„Ich denke, den Anforderungen, die da an mich gestellt werden, gerecht werden zu können.“ erwiderte Selma.

„Sündenau sagte mir die Sache allerdings: die Einkünfte fände am 1. Februar 1929 schon wieder ihr Ende. Da das Hotel an diesem Tage keine Fortren nicht und von einem Kontorium übernommen wird, das es zu einem Warenhaus umbauen will.“

„Ach was! also immerhin für vier Monate vorläng, wofür ich Ihnen sehr dankbar bin.“

„Sündenau können Sie Ihre Einkünfte bekommen.“

„Wann es Ihnen recht ist“ entgegnete sie aufmunternd.

„Sündenau war also übermorgen!“

„Ihre Idee ist mir sehr lieb.“

Sie fand am ...

„Gehattet du, Wilfried, daß ich Fräulein Wendbus nach Hause fahre?“ wachte ihm Sündenau an der Treppe.

„Aber natürlich, gerade.“

„Sollen Sie auch entgehen, aber Sündenau sah sie mit einer neuen Würde an. Nicht ungerne hätte sie sich.“

Während sie die Gezeirung beinahe unterfahren, fragte er sie:

„Wo waren Sie, Fräulein Wendbus?“

„Vorläufig noch Josefstraße 2.“

„Vorläufig, heißt das, daß Sie dort auszuweichen gedenken?“

Sie nickte.

„Wahrscheinlich kann ich Ihnen zu einer neuen Zahnkurra verhelfen ...“

Jagdergebnisse.

Ergebnisse. Bei der Treibjagd wurden von 25 Schützen drei Wildschweine, zwei Fische, zwölf Hasen und zwei Kanarienvögel geschossen.

Festpreise.

Schleswig. Der Ferkelmarkt wies eine große Anfuhr auf. Der Absatz war gut. Die Preise schwankten zwischen 6 und 12 Mark.

Tosgan. Der Ferkelmarkt am Donnerstag war nur mäßig besucht. Angefahren waren 20 Ferkel, die Preise wuchsen 6 und 10 Mark.

Sachsen (Mitteln). Zum letzten Ferkelmarkt haben insgesamt nur 21 Ferkel zum Verkauf. Das Geschäft war lebhaft; die Preise schwankten zwischen 12 und 20 Reichsmark.

Schwierigkeiten der Bühnen.

Magdeburg. In einer Sitzung des Theaterausschusses wurde mitgeteilt, daß die Einnahmen bei weitem nicht den aufgestellten Etat erreichen. Es wurde beschlossen, den offiziellen Schluß der Spielzeit am Ende Mai vorzunehmen.

Der König der Tiere auf dem - Klosett.

Magdeburg. Am Dienstagabend sollte - von Berlin kommend - ein Löwe in Hannover eintriften. Um 17 Uhr kam jedoch ein telegraphischer Anruf, aus dem wurde dem Zoologischen Garten mitgeteilt, daß der Löwe bereits bei Magdeburg am seinem Transportwagen ausgebrochen sei und nun in Eschdorf wegen herumlaufe.

ausgeriffene Schilffensalbe war nirgends zu entdecken. Die Geschäftsläden wurden von einer Seite an die andere geschoben, aber keine Schilffensalbe war zu finden.

Aus dem Anhalter Land.

Unglaublich schlechte Organisation

Dessau. In überflüssigen Sparmaßnahmen hat man im hiesigen Militärdenkmal den Bau des Denkmals auf 2 1/2 Millionen herabgesetzt.

Professor Karl Groshem †.

Köthen. Der seit Jahren hier im Ruhestand lebende frühere Dozent an der Gewerbe-Hochschule, Eisenbahninspektor Professor Karl Groshem, ist am Mittwochabend im 84. Lebensjahre heimgegangen.

Fraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei.

Samenänderung im Anhaltischen Landtag. Dessau. Am Sonntag, den 27. November, fand im Anhaltischen Landtag eine Sitzung statt.

Schwarzburg (Hr. Reichardt). (Ein Bericht über die Ereignisse in Schwarzburg.) Die Ereignisse in Schwarzburg sind von großer Wichtigkeit.

Gelehrte. (Einige Nachrichten über gelehrte Personen.) Die Wissenschaften sind in Schwarzburg lebhaft vertreten.

und 300 überhöht sie dann von rückwärts in den ersten Anhalterhof.

Größtthun. (Die Oberförsterei)

Größtthun. (Die Oberförsterei) ist ein sehr interessantes Gebiet mit viel Naturgeschichte.

Wesermünde. (Festliche Veranstaltungen)

Wesermünde. (Festliche Veranstaltungen) wurden am Sonntag abgehalten.

Wesermünde. (Der Ferkelmarkt)

Wesermünde. (Der Ferkelmarkt) am Donnerstag wurde ein Ferkelmarkt abgehalten.

Wesermünde. (Das einjährige Vieh)

Wesermünde. (Das einjährige Vieh) wurde am Sonntag abgehalten.

Wesermünde. (Die Einbürgerung)

Wesermünde. (Die Einbürgerung) wurde am Sonntag abgehalten.

Wesermünde. (Die Einbürgerung)

Wesermünde. (Die Einbürgerung) wurde am Sonntag abgehalten.

schlecht sind die Preise in ihrer Arbeit geblieben.

Eppe. (Die Deutschnationale Volkspartei) hat bei den Wahlen gute Erfolge erzielt.

400 jähriger landwirtschaftlicher Erbtisch.

Meinwerter. Eine feste Erbtisch wurde am Sonntag abgehalten.

Wesermünde. (Die Einbürgerung)

Wesermünde. (Die Einbürgerung) wurde am Sonntag abgehalten.

Wesermünde. (Die Einbürgerung)

Wesermünde. (Die Einbürgerung) wurde am Sonntag abgehalten.

Wesermünde. (Die Einbürgerung)

Wesermünde. (Die Einbürgerung) wurde am Sonntag abgehalten.

Wesermünde. (Die Einbürgerung)

Wesermünde. (Die Einbürgerung) wurde am Sonntag abgehalten.

SALENG den 6. Dezember den 13. Dezember den 20. Dezember Weihnachts-Angebote in allen Abteilungen HALLE A.G. HALLE 1/2 G.D. CTEINCTD 06/07-MARKT 21

schatten. Sie heute abend um 6 Uhr wieder gehen? Dann kann ich Ihnen darüber Bescheid geben.

einzuwachen in ihrer neuen Umgebung. Die Unzufriedenheit der ersten Monate ihres Arbeitsjahres mit ihrer Unzufriedenheit, ihren Auf und Ab, ihren mannigfachen aufeinander folgenden Verleihen.

leinenunterstützung, bis sie eines Tages ausgetrieben wurde. So trat ihn Helga damals. Helga Wendus bedrückte es manchmal ein wenig, ihm gegenüber, der sie so oft in dem ganzen Leben gesehnen lieh.

Eines Abends hatte sie gerade einer Dame den wunderbaren Netz abgenommen, und ihr den Wundernetz gegeben, wandte sie sich einem kurz dahinter gekommenen Herrn zu und sah zu ihm auf. Schmal zuckten ihre Lippen.

Wenn mir das jemand heute früh gesagt hätte, daß ich heute abend aus allen Wägen heraus bin!

Gedanken um eine Modenschau.

Komisch — wenn unfeiner als Mann so schön sein würde und Modenschau veranstalten, die neuesten Schlitze anstellen, Manschetten zur Daarfarbe fassen, Spazierstöcke gefolmt wie der Fentabillität in der rechten Brusttasche — ich würde lachen, und wir Männer würden alle lachen, böse werden und sprechen: Dafür haben wir keinen Sinn! Nun wollen wir nicht verzeihen daß das, was wir an den Frauen nicht berechnen können, ihr Bedürfnis, immer neu, schön und, wenn auch preiswert, aber dennoch elegant zu erscheinen, ungefahr dem entspricht, was den Frauen an uns Männern unbegreiflich erscheint. Wir Männer haben fast unserer Jüchereihaftigkeit an unserer Seite unsere regelmäßigen Disziplinsabende, Vorträge mit Auszüge.

Da werden die neuesten Gedanken vorgeführt, aufs trefflichste herausgeputzt, nach der neuesten Mode vorgelesen, gehört, bekräftigt, mit nach Hause genommen, dort vorgelegt, und in Gebrauch genommen. Frauen sagen dann: Ich weiß nicht, was du wieder redest. Das ist doch immer dasselbe, was du mir von deinem Herrn erzählt. Genau was der Mann denkt, wenn er ein neues Kleid, zunächst im gewissenhaften Bericht der Gattin, vorzulesen bekommt. Nimm schon den Ausraum übermüdet und überanstrengt vom Sehen der Mann im Antmoderischheit und weiß nicht, was eine ganze Kluge, wie zwischen zwei Weltanschauungen, zwischen dem Sinn mit der Feder und dem mit der Schere gehend klafft.

Und nun, Männer, wozu schmücken sich denn eure Frauen? Für wen durchblättern sie Modezeitschriften, ihnen die neue Konstruktions aus, die sie dann, wie ein Maler einen Stein, seinen Farbentopf links auf ein Bild noch legt, an ihrem Kleid anbringen? Ihr Männer, wer steht haben die Frauen, von euch ein aufmerksamer lauschendes Ohr und sorgsam beobachtendes Auge für ihren Modewerth zu fordern als ihr für eure Vereinstätigkeiten denn: Sie tun es, um euch zu gefallen, ihr, um euch zu gefallen, und wenn eure Frauen vor euch hintritt: Sag mal, soll ich die Krone lieber etwa einen Zentimeter wegnemen, dann legt die Zeitung bei Seite und geht zur Arbeit! Dann wird euch ein befriedigtes, dankbares Augenleuchten mehr belohnen, als wenn er Vorleser spricht: Ich danke dem Herrn Redner für seinen interessanten Vortrag, nicht wahr?

Und diese ganzen Betrachtungen haben infolgedessen mit Modenschau etwas zu tun, als die gewöhnlichen das Ankaufsmaterial, die Schmittleidende der Frau sind, wo sie Anregungen bekommt, sie verwertet, so sie auf laudende neue Gedanken kommt, um des Gatten Herz zu erfreuen, ihn immer wieder aufs neue zu gefallen und dadurch die beruflichen Fäden des täglichen Verrichtens zu verschneiden. Und, ihr Männer, wenn nun eure Frauen durch solche Modenschau zum Kauf angetrieben wird, hinweg, anprobiert und euch dann die Rechnung zeigt, so, dann hat eben der Mann, euch zu gefallen, unabsichtlich einmal über den rein rechnerischen Geist triumphiert, und wir wollen ganz ehrlich sein, welchem Manne wäre die Frau die willkommene, die nicht einmal ein Bitters als er ebenfalls ihr Herz sprechen läßt?

Darum, ihr Männer, wenn wieder mal Modenschau ist, dann spricht zu euren Frauen: Wehe hin in Frieden!

Die Wiener Modenschau der Fürstin Manoff, die am Dienstag und Mittwoch im Cafe Zorn ihre neuesten Modenschöpfungen vorführte, ist in Halle nicht mehr ganz unbekannt. Bereits vor reichlich einem halben Jahre hatte unsere Damenwelt — die Verrennelt in einigen verirrten Exemplaren — Gelegenheit, die außerordentlich geschmackvollen Modelle des Wiener Modellschaffers Sophie Krens zu bewundern. Und genau wie

damals erregte auch getehrt wieder so manches der von den Mannequins mit Grazie und Eleganz vorgeführten Kleider den Wunsch nach Besitz. Und wenn die Kapelle Sohn Jolzi Gimmackel einen Tusch spielte und Direktor Schopf, der Vetter der Modenschau, ein neues Modell antänderte, dann richteten sich aller Augen erwartungsvoll nach der Frau, durch die Mannequins hereinpaszierten und folgten ihnen bis auf die Erde, wo sie sich unter dem Jubelgesang eines Schmeißers „ins rechte Licht setzen“ konnten. Natürlich gehört

Jungstahlhelm Halle auf Fahrt.

Vorposten einer neuen Wehrmacht.

Trüben jenseits der Grenzen rufen sie, die zu uns von Frieden und Völkerverbrüderung sprachen, die Abbrünnung und Kriegsbedrohung als hohes Ziel der Menschheit wieder und wieder beklagen.

Und mir? ... Unter dem Druck des noch Reichhaltigen gemordeten Friedensbittens, unter dem Druck von Notverordnungen und behördlichen Maßnahmen treiben wir deutschen Jungmänner unserer Wehrpflicht, den sinnvollen Heberzug einer einheitlichen militärischen Erziehung.

Aus dem Hofe des Jungstahlhelms sieht die graue Kolonne, kurze Kommandorufe erschallen, leiser Appell. Die Federn rufen sich auf dem Tornister, das Nimmenschein glänzt vom grünlischen „Stieren“. Unter den grauen Wänden schlagen die Herzen schneller. Erwartungsvoll lauschen die Säuglinge der neuen „Rekruten“ die aus erkennen mit uns auf Fahrt gehen, die nun auch den Weg in das Lager des Front- und Kameradschaftsgelbes denken haben. Ein einmütiges Flüstern zur „Verhüllung“ in Tandeln der neuen „Rekruten“ die aus erkennen mit uns auf Fahrt gehen, die nun auch den Weg in das Lager des Front- und Kameradschaftsgelbes denken haben. Ein einmütiges Flüstern zur „Verhüllung“ in Tandeln der neuen „Rekruten“ die aus erkennen mit uns auf Fahrt gehen, die nun auch den Weg in das Lager des Front- und Kameradschaftsgelbes denken haben.

Drohend rattert er durch die stillen Straßen, manch verwundertes Auge schaut auf die grauen Soldatengestalten, die zum Eichen ausziehen, wenn der „moderne“ Jungling zur „Verhüllung“ in Tandeln der neuen „Rekruten“ die aus erkennen mit uns auf Fahrt gehen, die nun auch den Weg in das Lager des Front- und Kameradschaftsgelbes denken haben.

Wartet! Wartet! Die Kolonne steht mit Strohhohe und Schuppen auf dem Hofe. Im Aufschritt hinaus aufs Feld. Gemächliche Übungen mantern die verschlafenen Gestalten aus, bringen die Knochen in Bewegung. „Wer reist in Fremden wandern will, der zieht der Sonn entgegen.“

Schönen, Anziehen, Morgens. Dann beginnt der Wehrschritt wie er uns noch im Rahmen des Friedensbittens erlaubt ist. Und wenn einmal ein hagelbläues Donnerwetter in die Reihen fliegt, weil irgendetwas nicht gefolgt hat, dann trifft es den Studenten ebensowohl wie den Arbeiter. Sie alle sind hier gleich im gleichen grauen Dack: Arbeiter und Studenten, Bauer und Soldatwerk, Kaufleute und Angestellte.

Nach dem Vormittagsport zieht die Kompanie mit Gelang ins Dorf ein. Der Regen knurrt, und bald damit das allbestehende Essen in den Kogelkaffee: Erbsen mit Schmelkefleisch.

Bei allem ernstem Dienst in dieser schweren Zeit verliert der Jungmann seinen Anmut nicht. Eine große Heberführung war es, als plötzlich die „alte Exzellenz“ gemeldet wurde. In langen Reihen steht der Jungstahl, woran die Hauskapelle, die mit ihren Sumpen

zu einem eleganten Kleid, das eine elegante Frau trägt, noch mehr: Gut, Handliche, Handliche und Schirm müssen wirkungsvoll abgehimmt zum Gehen passen. Daher steigt die halbe Birne H. Schöckel, Kammerkellner, die Seite — letzten Endes die neuesten Hebergangsformen — und Pelze, während Schirmhügel mit Handtaschen und Schirmen verziehen war. Die sehr schönen Handliche waren sämtlich Eigentum der Wiener Modenschau. Es wurde entschieden zu weit gehen, ein einzelnes Modell besonders hervorzuheben; so wollen wir nur lieber allgemein sagen, daß die vorgeführten Kleider wirklich ganz außerordentlich schön waren.

Unsicthbare Mächte.

(Spionage im Weltkrieg.)

Am Kriege Nachrichtendienst zur besonderen Verwendung im Stabe des Chefs des Generalstabes des Feldheeres.

Unaufwändig und sensationell aufgemacht sind die Berichte über „meißerhafte“ russische Spionage im Rücken unserer Truppen. Sie gehören in das Gebiet künftiger Kriminalromane, mit Ausnahme der Ermordung des Feldmarschalls von Gumbin, die aber mit Spionage nichts zu tun hatte, sondern eine ausgeprochen terroristisch-politische Aktion der linken Sozialisten-Revolutionäre war.

Nicht ein einziges Mal sind deutsche Vorberichtsmaßnahmen für Angriffe im Rücken von russischen Agenten gemeldet worden. So weiterhin die russische Spionage in der Vorkriegszeit arbeitete, so sehr verlagte sie mit dem Beginn des Kriegsabschlusses. Die Entschleierung der russischen Kamekame bei Tannenberg ist weder erkannt noch gemeldet worden, ebensowohl der gleich anschließende Abtransport nach Norden gegen Nennenfallen.

Die beiden Vindenburgoffensiven gegen Warthau (1914) und der Anmarsch im Zurückdruck bei Gorlice, der die ganze russische Front im Verlaufe des Sommers 1915 angriff, sind ebenfalls nicht gemeldet worden. Nach dem gelungenen Durchbruch bei Gorlice habe ich persönlich eine erbeutete, von Nikolai Nikolawitsch bezeichnete Verhüllung gesehen, in welcher dieser von einem Bericht des russischen Nachrichtendienstes spricht, der bisher auch nicht eine einzige Angriffs vorbereitung der Deutschen gemeldet habe. Diese Verhüllung des Großfürsten dürfte wohl der beste Beweis gegen die angeblich „großartig“ Spionagetätigkeit der Russen im Rücken unserer Truppen sein.

Die Ermordung des deutschen Gesandten in Moskau Graf Wirbado war ein Werk der linken Sozialisten-Revolutionäre, um die deutsche Regierung zu provozieren, in der Hoffnung, daß diese daraufhin mit dem Bolschewiken Krieg und den Kriegszustand erklärte. Dann sollten die antibolschewistischen russischen Kräfte den von den Deutschen beschuldigten bolschewistischen Kräften in den Rücken fallen, die verurteilt werden sollten — auf Befehl der Entente — die Fortleitung des Krieges gegen Deutschland proklamieren.

Vermittlungsweise und in richtiger Erkenntnis der Dinge vielen Deutsche Deerelemente und Regierung auf diese Provokation nicht herein. Sie erklärten den Bolschewiken, die mit der Ermordung Wirbados nichts zu tun hatten, nicht den Krieg.

Nachdem die im Rücken der deutschen Truppen vertriebenen russischen Agenten so häufig verhaftet worden, verläßt es der russische Nachrichtendienst vorübergehend mit Soldaten, die in dem von uns besetzten russischen Gebiet geboren waren oder dort nahe Angehörige hatten. Aber auch damit hatten sie sich über die mit dem Einmarsch dieser in Zivil verkleideten Soldaten bekannten, fiel uns ein diesbezüglicher Befehl in die Hände. Nun war es natürlich nicht schwer, die „harmlosen“ Bauern, die an unserer Front erschienen, unierten Soldaten ihr Verdägen und daß sie ihnen vom Militärdienst drücken wollten.

Auf Grund des erbeuteten Briefs hat ich die Generalstabsoffiziere bei den einzelnen Divisionen, um gleich anzufragen, wenn sie ein „harmloser“ Bauer sich an unserer Front meldete. Der Erlaß war überraschend. Ich wurde in der ersten Zeit fast jeden Tag geschrien. Die „harmlosen“ Bauern wurden zuerst mal nach Gajewo gebracht, wo ich, sitzend und absentiert ruhig sprechend, sie empfing. Ich laute ihnen auf den Kopf zu, daß sie Soldaten der 6. Armee seien und zur Spionage hinter unsere Front geschickt worden. Sie meinten geben schon nach einigen Minuten zu, als Agenten (Spione) geschickt worden zu sein. Sie traut die verdiente Strafe: sie wurden hingerichtet.

Für einen Aufsehenden und Nichtmilitär mag dieses vielleicht hart erscheinen. Er wird aber vielleicht anders denken, wenn er sich vorstellt, daß gute Nachrichten von feindlichen Spionen vielen hundert deutschen Soldaten häufig das Leben kosten. Die Entschleierung feindlicher Agenten war ein Gebot der Stunde, ein abdrückendes Beispiel im Interesse unserer Truppen.

Auf Spionage hand bei allen kriegsführenden Mächten die Todesstrafe. Es wäre ein Verbrechen an unierten Soldaten gewesen, wenn wir eine Ausnahme gemacht hätten. Ich habe auch nicht einen einzigen Fall erlebt, in dem ein feindlicher Agent, wie in Russland, auf Grund an den Säuren herbeigesogener „Kamelle“ hingerichtet worden wäre. Jedes Todesurteil war juristisch unbedingt unanfechtbar.

Ich möchte noch die Behauptung aufheben, daß unsere Kriegsgerichte nicht schaff genug vorzugehen, daß sie im Gegenfals zur Entente weitlich mildere Urteile fällen. Ich will an dieser Stelle, um Wiederholungen zu vermeiden, nur einen Fall heransprechen.

Augenläser
Brillen
Schmidt
33 B. Wirtschaftstr. 33

Lest die „Saale-Zeitung“

Teppiche im Heim

Unter diesem Motto eröffnen wir am Sonnabend, den 5. Dezember, unsere großzügig organisierte

Teppich-Ausstellung

In den früheren Räumen der

„Dresdner Bank“, am Markt 22

Dort zeigen wir Ihnen eine überraschende Fülle aller Teppicharten, vom praktischen Haargeflecht bis zum edlen Orientteppich. Eine Auswahl, wie sie Ihnen nur ein Spezialhaus zu bieten vermag. Die Ausstellung ist geöffnet: Wochentags von 9-12 u. 14-18 Uhr. Weihnachts-Sonntags 12-18 Uhr.

Wir bitten um Ihren Besuch zur unverbindlichen Besichtigung

Arnold & Troitzsch, Halle-Saale

Ge. Wirtschaftstr. 1

Aus der Stadt Halle

Silbvester -- ?

Eine schlüpfrige Geschichte.

Wenn ein Mensch durch die Straßen torkelt, bald nach rechts, bald nach links, wenn er eine unverständliche Tendenz nach unten zeigt, und noch dazu hin und wieder einen unartikulierten Laut von sich gibt, so denkt man mit gutem Grunde an Alkohol. Wenn hingegen nicht nur ein Mensch, sondern alle, die Straßen begehen, die sonst gewohnte Straßenszene der Winterzeit verlassen, vielmehr sich durch die Gegend schlängelnd wie jener vom Alkohol Ergrienen, so nennen Sie das ortsüblich -- Silvester. Mit Recht.

Wenn man aber in völlig nüchternem Zustande, soweit Alibi die verlässliche Nüchternheit nicht etwas gelockert hat, das Theater verläßt, im Bewußtsein seiner Geistesfreiheit und Kraft einen tüchtigen Schritt in die Dezembernacht tut und sich dabei unverdächtig überflüssig, nennen Sie das auch Silvester? Sie müssen nicht recht verstehen, das Überschlagen in größeren und kleineren Sinne war ursprünglich eine Eigenschaft fast aller Theaterbesucher. Lassen Sie sich sagen, daß trotz heiseren Bemühens es vielen nicht gelang, sich auf den Beinen zu halten, daß die meisten manche gar häufig nach links und rechts rutschten und sogar unartikulierte Laute ausstießen.

Wenden Sie aber, daß das höchst eigenartige Benehmen der Menschen, nicht nur vor dem Theater, sondern in der ganzen Stadt, sich auch auf das ganze Überhaupt, daß viele in eigenartigen Anwandlungen den Dienst verweigerten, und wenn es gerade bergabging, plötzlich eigenwillig den Rückwärtsgang einrüden und samt wieder nach unten rutschten. Kommen Ihnen gar keine Gedanken darüber, das wirklich als Silvesterzustand zu bezeichnen? Lassen Sie sich sagen: Der Silvester kann hier überhaupt keine Rede sein, es handelt sich vielmehr um ein Glattleis akzessorischer Güte.

Mander merkte es erst nach einem akrobatischen Seiten sprung. Dann ging es zur Sicherung der Gleichgewichtigkeit und Verteilung des Gleichgewichtes auf die Allgemeinheit eingehakt zu Dritt oder Vier rutschend und torkelnd durch die Straßen. Die ideale Ebene machte mit besonderem Wohlgefühl genommen werden, geübte Skifahrer hatten hier gewisse Vorteile. Das Auto-Geben -- ist ein zur Interaktion des Gleichgewichtes nicht zu unterschätzendes Moment. Wer sich einer glücklichen Wendung rutschend freute, der ließ im Hinblick auf schonende Gehalten ein leuchtendes Geben aus. Der Autos nahmen freundliche Straßenbegleiter sich insofern an, als sie ihnen ein paar Hund Sand vor die Beine warfen. Allerdings nur solange der kleine Vorrat reichete. Welche dem aber, der in Eile die erst mit Vor erreicht Zielenbahn spater mit

einem Sprung verließ. Hat ist bei Glattleis ein gefährlicher Kurus und karriert den Menschen blau.

Das war das Glattleis heute nacht, die Unterhaltung von Silvesterlaute wäre damit hinfällig.

Folge der Glätte.

Am Donnerstag glitt auf dem Gehsteig des Angermers eine Frau infolge der Winterglätte aus und zog sich einen Schenkelbruch zu.

Das Baugewerbe möchte nicht ausgegattet sein.

Seine Stellung zur Frage „Stadtbrandföhlung“.

Drei große Verbände des Baugewerbes, der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Halle a. S. und Umgebung, die Bau-Jungmänner der Stadt Halle und der Verband der Zimmermeister Sächsisch-Anhalt, Sis Halle, haben sich in einer Eingabe an den Magistrat gewandt, in der die Stellung zu der Frage der Stadtbrandföhlung nehmend.

unter allen Umständen die Verteilung an der Ausführung der Zielungsarbeiten beanprucht.

Wir verweisen in dieser Hinsicht auf die vielen Eingaben und auf die zahlreichen persönlichen Vorstellungen, die seitens der gesamten Bauwirtschaft bei den Reichsstellen unternommen worden sind (Reichsfinanzministerium, Reichsarbeitsministerium, Reichszielungs-Kommission). Die Reichsstellen haben in durchaus zufriedenstellender Weise Erklärungen dahin abgegeben, daß das Baugewerbe zur Arbeitsausführung herangezogen werden soll. Die gegenseitigen Verpflichtungen selbst betonen, daß Träger der Zielungsunternehmen die Gemeinden und Gemeindeverbände in erster Linie sein sollen, daß diese aber die Möglichkeit haben, Heimstätten- und Zielungs-Gesellschaften mit der Trägerhaftung zu beauftragen.

Wir bitten nun dringend, daß die Stadt Halle selbst Träger der Stadtbrandföhlung bleiben möge.

Wir dürfen mit Recht behaupten, daß, wenn die „Eigene Scholle“ zum Beispiel Zielungs-Träger wird, für das eigentliche Baugewerbe keinerlei Anreiz abfällt; denn die „Eigene Scholle“ hat sich mit einem Gerüstpaar ausgestattet und hat hauptsächlich eigene Regie betrieben. Das Baugewerbe hat ein historisches Recht, und die Stadt hat die moralische Pflicht, das selbständige Gewerbe mit Arbeiten zu betrauen.

Zuletzt sind wir voll und ganz des Willens, diese Arbeit im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel auszuführen, auch wenn nichts weiter übrigbleibt als, bildlich gesprochen, ein Stück trocken Brot. Aber die Lebensmöglichkeit darf uns nicht abgchörnten

werden, auch bei diesen Zielungen nicht. Dies würde aber geföhlen, wenn die „Eigene Scholle“ Zielungs-Träger werden würde. Wir stellen uns durchaus auf den Boden des Geistes, wonach das Zielungswert in erster Linie durch das Vertrauen, daß der erwerbslose Zielver voll und ganz seine betrieblende Beschäftigung bei der Errichtung der Zielung erhalten soll und daß die erwerbslosen Bauarbeiter beschäftigt werden sollen, und zwar zu Tariflöhnen. Diese Art und Weise garantiert eine handwerkliche Ausführung und

die Errichtung von Wohnbauten, so primitiv sie auch sein mögen, als dauerhafte Wohnstätten, auch der Zukunft handhaben und die nicht, wenn einmal bessere Zeiten wiederkehren, finanziert verlassen werden.

In einer pflichtmäßigen und disziplinierten Erfüllung von Zielungsaufträgen durch die Bauwirtschaft werden wir eine Vergeilung des öffentlichen Kapitals erstehen. Wir sind in der Lage, jederzeit zu beweisen, daß das Baugewerbe den gemeinnützigen Zielungsaufträgen den Hausbesitz ja zu Freien erstellt hat, die zu der Bezeichnung „gemeinnützige“ die Grundlage mit liefern.

Wir sind imstande, Gesellschaften von Baugewerbetreibenden zu nennen und ihre Zielungswerte aufzuführen, die zwar die Bezeichnung „gemeinnützig“ auf Grund gesetzlicher Bestimmung nicht führen dürfen, die aber keinen geringeren Nutzen erzielen und deren Bauten sich mit jedem anderen Baueisen lassen können. Weil das Bauhandwerk in ausgedehnter Maße gemeinnützig gearbeitet hat, obwohl man ihm gesetzlich die Gemeinnützigkeit absperrt, verlangt es jetzt in seinem Eristensinteresse die Interaktion und die Heranziehung zu diesen Zielungsbauten im Rahmen der gegebenen Finanzmöglichkeiten.

Das hallesche Handwerk ist stark genug, um auch jede fernwärtige Verteilung zu bewerkstelligen, wie man sie sich etwa an akzessorischer bei der Beauftragung von Holzhausfabriken gehabt hat.

Wir behaupten, daß wir in der Lage sind, die wirtschaftlichste Form und Ausführung herzustellen, wobei wir das Gewicht auf „wirtschaftlichkeit“ legen. Denn nicht die billigste Wohnstätte ist wirtschaftlich, sondern diejenige Wohnstätte, die mit dem möglichst niedrigsten Preis erstellt wird, aber dabei den möglichen Anforderungen gerecht wird, die der Mensch an eine menschlische Wohnung stellen muß. Wir haben eine Aussprache mit dem Magistrat für notwendig, in der auch Aufführung

gegeben wird, wie weit die Vorverhandlungen gediehen sind, und inwiefern man den berechtigten Forderungen des selbständigen Handwerkers bei der Erfüllung von Arbeit nachzugehen zu fragen gewillt ist.

Vergeßt das Stahlhelmhilfswerk nicht!

Wie der Stahlhelmmann, dieser einzigartige Soldat aus dem großen Völkerries, sich schügend vor die Heimat stellt und unter unglücklichen Opfern das Vaterland vor den Grauen eines Kriegeschauplatzes bewahrt hat, so hat der Hand dieser Frontkämpfer auch in der gegenwärtigen Zeit unter Einwirkung aller verfügbaren Kräfte selbstlos und opferfreudig bei ungeschätzten Deutschen das Gedenk des Hungers und seelischer Verzweiflung abgemittelt.

Da diese Nothilfe des Stahlhelms in aller Zille vollzogen wird, vermag auch nur der sich ein zutreffendes Bild von ihrem ungeheuren Ausmaß zu machen, der mitten in dieser Opfer- und mühevollen Arbeit steht, oder der lebenden Tages die freimittigen Arbeitstationen, die auf dem Stahlhelmgelände an der Seite seit Monaten schon an dem herrlichen Zielungs- und Wehrsportanlagen angebracht sind, unter freier Leitung arbeiten, beobachtet, oder der über tausend bunten Frauen verlost, die sich tagtäglich, tagen an der Stahlhelmtüte zum Eisenmehlfang anstellen, oder der einmal an der Kleiderausgabe im Zielungsbau an der Stahlhelmsiedlung teilnimmt.

Wahrlich neben der stummerebtr abstrahierenden Dankesgüte, die auf jeder deutschen Familie den Feldgrauen gegenüber wegen ihrer unermeßlichen Blutzopf von draußen und aus den Jahren 1918/20 laicht, erwidert all denen, die sich Deutsche nennen, aus der berechtigten Dankensweise des Stahlhelms abermals eine große Dankespflicht. Dieser Pflicht kann durch jedes Eintreten für den Stahlhelm und durch Hilfeleistung bei seinem Wirken Genüge getan werden.

Es bedarf keines besonderen Scharffins, um zu erkennen, daß die Erfüllung dieser Aufgabe dem Stahlhelm gegenüber heute mehr denn je dringendes Gebot ist, geht es doch jetzt in Deutschland um Sein oder Nichtsein; es handelt sich darum, ob der Volkswirtschaft, Hunger und Gend, Werk und Todschlag, bei uns herrschen werden oder der Nationalismus, der ein freies Vaterland, einen maßvollen Staat mit einer geliebten Wirtschaft zum Ziele hat.

Darum fordert der Stahlhelm alle diejenigen, denen das Gedächtnis Deutschlands am Herzen liegt, die dem Schicksal in Not befindlicher deutscher Familien nicht gleichgültig gegenüberstehen und noch zu geben vermögen, auf ihm bei Durchführung seines Hilfswerkes, das auch kulturell und politisch von größter Bedeutung ist, zu unterstützen. Sids und Wehrdienst hat die, vor allem brauchbares Schuhwerk, Geldmittel und Lebensmittel, besonders Fleischwaren und Fett, werden ständig benötigt.

Der Stahlhelm Stadtban Halle, trotz nachschicklicher oder fernwärtlicher Nachdrückung an seine Geschäftsföhrer, Magdeburger

WEIHNACHTS-VERKAUF

Unser bekannter billiger Weihnachts-Verkauf ist wie jedes Jahr eine Sensation für das kaufende Publikum. Alle Abteilungen weitläufig. In dieser schweren Zeit die billigsten Weihnachts-Angebote zu bringen

- Morgenrock aus molligem 1,75
- Wollne mit farbiger Blende... Stück 2,75
- Damenrock Popeline, marine und schwarz, mit seittlicher Falte... Stück 2,75
- Morgenrock mit breiter, gestepf. Seidenblende in allen Farben... Stück 4,75
- Bluse Cröpe Marocain, fische Sportform, hochgeschlossen m. Binder Stück 5,50
- Damen-Hemd aus gutem Waschestoff, mit Stickereimotiv oder Stickerei garniert... Stück 0,68
- Damen-Schlüpfger gerahmt, in allen Farben... Stück 0,85
- Kinder-Hemdhose mollig warm, in sort. Farben... Stück 0,90
- Damen-Prinzebrock gerahmt, in all. Größen u. Farb. vorrällig... Stück 1,45

- Tweed und Schotten in neuen Dessins, Riesenauswahl Meter 0,78
- Popeline doppelbreit, kräftige Ware... Meter 1,25
- Mantelstoff Velour Diagonal 140 cm breit, moderne Melangeöne, schwere Qualität... Meter 3,95
- Kunstseiden-Trikot angerahmt, 140 cm breit, mollig warme Qual. Meter 2,75
- Damen-Strümpfe Kunstseide, in reicher Farben-Auswahl... Paar 0,48
- Damen-Strümpfe Prima Mako, Doppelsehle u. Hochterse, in modernen dunklen Farben... Paar 0,75
- Herren-Socken Wolle plattiert, 22 gestrickt... Paar 0,48
- Herren-Handschuhtrikot stark gerahmt, bes. warm u. kräftig... Paar 0,95

- Küchen-Handtücher besonders kräftige Qualität, grau gestr. ges. und geb. Stück 0,29
- Kaffeedecken kariert, in vielen Farbstellungen Stück 0,78
- Barchent Bettücher moll. Qual. in großer Auswahl... Stück 2,95 1,75
- Schlaidecken Riesenausw. i. kamelhaarfarb. u. buntemust. Stück 3,95 2,95
- Herren-Selbstbinder neue Streifenmuster... Stück 0,65 0,48
- Herren-Futterhosen mollig warm... Stück 1,45 0,95
- Herren-Hosenträg.-Garnitur Gummi, 3tlg., in Geschenk-Karton 1,25 0,95
- Herren-Oberhemden Zefir, gestreift, helle Dessins... Stück 3,95 2,95



Sonntag, den 6., 13. und 20. Dezember, von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Unsere Spielwaren-Ausstellung im III. Stock bietet eine Riesenauswahl zu besonders billigen Preisen.

Alex MICHIE AM MARKT HALLE AM MARKT

Stache 66 II. Fernsprecher 25434, für Abholung und Zuführung an die zuständigen Abteilungen. Auch die Leitung der Stahlbewehrung Berliner Straße 1, Fernsprecher 28630, nimmt Anmeldungen für Lebensmittelposten auch unmittelbar entgegen.

Man spart 25 Pfennig im Monat,

wenn man Weisfisch statt Spinat isst.

Die Rollen der Lebenshaltung sind auch in der abgelaufenen Woche wieder ein wenig gewachsen, aber der Betrag ist so klein, daß er auf den ganzen Monat berechnet nur 25 Pf. ausmacht. Entstanden ist er dadurch, daß in die Rollen für Ernährung an Stelle des in den letzten Monaten ansonsten Spinats der Preis für den etwas billigeren Weisfisch bei den Ausgaben für Gemüse einzufließen war. Der geringe Rückgang der Indexziffer um 0,16 Prozent wird also nur denjenigen Familien zu Gute kommen, die für sich jetzt ebenfalls vom Spinat zum Weisfisch als Gemüse übergehen. Doch muß noch bemerkt werden, daß außer dem Weisfisch noch zwei weitere ansonsten Gemüse in die Berechnung eingeleitet werden.

Verkaufszeit an den Sonntagen vor Weihnachten.

Der Berufsverband des Einzelhandels und der Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten haben gegen die vom Polizeipräsidenten verhängte Beschränkung, nach der abends von den Verkaufsstellen in früheren Jahren die Einzelhandelsbetriebe auch in der Zeit von 8 bis 9:30 Uhr geöffnet sein können, Einspruch erhoben. Der Einspruch stützt sich darauf, daß entgegen den früheren Gepflogenheiten den beteiligten Organisationsstellen keine Gelegenheit zu vorheriger Stellungnahme gegeben wurde. Außerdem stünde auch fest, daß die maßgebenden Betriebe des Einzelhandels auf die Freigabe dieser Verkaufszeit keinen Wert legen, weil sie praktisch ohne Bedeutung ist und lediglich eine Belastung für die Einzelhandelsbetriebe darstellt.

Stucht über die Hofmauer.

Einbrecher

statteten gestern abend gegen 10 Uhr einem Herrenmodegeschäft in der Gr. Steinstraße einen Besuch ab. Durch die offenkundige Handstreich wurde man auf die aufmerksam. Folglich die Kriminalpolizei sofort mit vier Beamten und zwei Schützern eine Durchsuchung des Hauses vornahm, gelang es dem Einbrecher doch, über die Hofmauer zu entkommen.

Ob überhaupt etwas gestohlen wurde, wird erst eine nähere Untersuchung ergeben.

Weihnachtsmächten im Stadttheater Halle.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, findet die erste Aufführung von "Heterens Wandfahrt" von Gerth von Söding mit der Musik von Clemens Schmalstieg statt. Unter der Regie von Otto Koch-Müller spielen mit u. a. die Damen: Ruth Amsh, Silma Müller, Edda Emmer, Fräulein Gumbert, Anna Gumbert und die Herren: Moritz Weig, Fritz Senel, Paul Herr, Robert Jung, Wolf Pieper, Rudolf Wollast, Otto Tiedemann und Werner Jeanner. Bühnenbild: Heinz Behrens.

SPD. fordert „Eingreifen“ der Reichsregierung.

Die Sozialdemokraten hatten wieder einmal getrommelt. Der Führer der freierwerblichen Angehörigen, Arbeiter, Berlin sprach in der bekannten Tonart des sozialistischen Gewerkschaftlers. Schlagworte, wie man sie täglich im "Vorwärts" lesen kann, ließ er auf keine Weise fallen: Kapitalistisches Welt aus den Augen, Reichsismus als Entlastungsmaßnahme des Kapitalismus, Staatsstreik-Pläne der Nazis, Verhandlung mit den Vätern der Welt. Das Red auf seiner Stammesplatte Klang aus in der Forderung, daß die Reichsregierung aktiv gegen die Nationalsozialisten

einreifen müsse. Und dann natürlich auch eine Trostwort: die Nationalsozialisten würden ihre Stellung zur Regierung sofort einer gründlichen Nachprüfung unterziehen. Dann noch ein Urteil über die neuen Notverordnungen: brähten sie keine Besserung und Hilfe, dann bedeute das eine Propaganda für Rechts. Und schließlich der übliche Schlussaffekt: nur der Weg zum Sozialismus führt zur Freiheit.

Der gefährliche Reiz der Spielautomaten.

Die ganze Unterführung wird in den Zauberkästen gefesselt — und nichts kam heraus. — Wundergeschichten von Märchengewinnen. — Und zum Schluß: Raub des Automaten.

Wie richtig Regierung und Polizei daran tun, die Spielautomaten als verbotene Glücksspiele zu betrachten und zu verbieten, zeigte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Halle. Angeklagt das Diebstahls- und der Dieberei waren zwei junge Merseburger, der 24jährige Ernst Max K. und der 23jährige Schloffer Albin Mar K., beide auf dem Gebiet des Eigentumsdelictes noch unbekannt der erste Jüngling vollkommen ohne Vorstrafen. An einem Sonntag des August hatten sie Erwerbslosenunterstützung bekommen. Was taten sie damit? Sie gingen abends in das Kino, hier luden sie Gewinne in dem Spielautomaten. Es ging das Gerücht, das vielleicht auch wahr sein mag, daß irgendeiner mit zehn Pfennig Einsatz in zehn Minuten reich bis hundert Mark gewonnen habe. Ernst Max operierte den ganzen Rest seiner Barschaft von 4,10 Mark, der Apparat aber hatte nur einmal zwei Gruben — wovon der eine obenrecht noch fällig war — auszuspielen.

Da dachte Ernst die Welt. Seinen Einsatz wollte er wieder haben, denn er hatte für die ganze Woche nichts mehr zu essen.

Er ließ ab den Teufelskasten los, und der Weisfisch sprang auf ein Nachbar, der unter einer großen Menge auch um den Apparat emwand, rief: "Die Kaffette", wußt zu und wachte damit fort. Ernst Max in dem Spielautomaten seinen ersten Gewinn betrogen. Er legte dem Glücklichen wieder die Kaffette ab und nahm sich seinen Einsatz gleich mit hohen Zinsen heraus, nämlich mit 45 Mark. Dann nahm ihm Albin die Kaffette ab und heftete sich das Geld an den Hals — 7,50 Mark — ein, er hatte nur 2,70 Mark verloren.

Die letzte Kaffette verheddte Albin sofort im Hals. Er behauptet, er habe nur seinen Einsatz wieder haben wollen, und den Hebräisch-Hebräisch-Bericht habe dieses Geld nur gebraucht um am anderen Tag zu seinen Eltern zu reisen.

Ernst Max hatte die Torheit begangen, von Merseburg auf Wanderschaft zu gehen. Daher wurde er vor ungefähr 14 Tagen in Unterführung gefangen. Das Gericht rechnete ihm diese Zeit aber auf die drei Monate Gefängnis an die er wegen schweren Diebstahls erhielt, und entließ ihn jetzt mit Aussicht auf Bewährungsfrist aus der Haft. Bei Albin lag nur Dieberei vor. Er kam deshalb mit einem Monat Gefängnis aus, von dem ihm auch Strazauslegung in Aussicht gestellt wurde.

Auch in Halle hatte Anfang dieses Jahres die Verabredung eines solchen Spielautomaten festgehalten in einem Hotel am Markt. Der Täter war kein so unbekanntes Spiel wie die Merseburger Jünglinge. Er ist bereits mehrfach wegen schweren Diebstahls und Dieberei verurteilt. Auch er erklärte, die Spielautomaten hätten für ihn

einen besonderen Reiz, weil er gesehen habe, wie ein Herr sogar 16 RM. mit einem einzigen Großen gewonnen hätte.

Er bestritt aber, den Apparat berührt zu haben; einer seiner guten Freunde hatte jedoch beobachtet, wie er an dem Kasten mit einem Ein- und Auslegen herumgetrieben hatte. Der Angeklagte, der sich früher auf dieser Zangen berufen hatte, war ganz empört vor Gericht: "Ich habe ihn doch als Einzahlungsgewinn benannt. Das gilt nicht, das er mich hier bestraft." Obwohl der Angeklagte dem Schlichter Mar aus dem Spielautomaten zur Bezahlung der Zehne angeboten hatte, war ihm nicht zu widerlegen, daß er, der 23jährige Walter K. aus der Marktstraße, nur einen verächtlichen schweren Diebstahl begangen habe. Es lag aber Rückfall vor, er erhielt 6 Monate Gefängnis.

Gorgen des Handwerks.

Vollversammlung der Handwerkskammer. — Präsident Flugmacher zur Wirtschaftslage. — Vorbildliche und sparsame Wirtschaftsführung: 31 Pfennig pro Kopf Belastung.

Unter Vorsitz des Präsidenten Stadtrat Al. W. hielt die Handwerkskammer am Donnerstagvormittag ihre Vollversammlung ab.

Aus dem umfangreichen Tätigkeitsbericht, der von Stadtrat Flugmacher erstattet wurde, ging hervor, daß die Kammer in diesem Jahr so stark in Anspruch genommen wurde wie in dem abgelaufenen. Die Wünsche und Sorgen des Handwerks in dieser Hinsicht sind so umfangreich geworden, daß es der Kammer nur mit äußerster Anspannung der Kräfte möglich war, die an sie gestellten Anforderungen zu befriedigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen 12 000 Briefe ein und 19 000 schriftliche Mitteilungen gingen hinaus. In der Kammer fanden allein 2297 Vorpresprechungen statt. Daneben wäre eine unannounced Tätigkeit auf dem Gebiete des Wohlfühlens, der Gesellen- und Meisterprüfungen aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden 5663 Gesellenprüfungen statt und 454 Meisterprüfungen; auch die von der Kammer veranstalteten Meisterkurse erfreuten sich eines guten Erfolgs. Im Rahmen dieser verschiedenen Verwaltungstätigkeit der Kammer wurden noch Hunderte von Gutachten erstattet. Daneben beschäftigte die Kammer sich mit einer Anzahl handwerklicher und politischer Fragen, die in dieser aufgereizten

politischen Zeit mit Übermacht auf das Handwerk einwirkten so mit der Frage des Finanzausgleichs, deren Erörterung in einem gemeinsamen finanzpolitischen Ausschuss des Handwerks und des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks stattfand. Daneben spielte die Frage der Hauszinstener eine große Rolle; eindringlicher Protest wurde gegen die hohen Verzugszinsen für Steuerrückstände erhoben. Weitere Anträge wurden beim Kammerrat gestellt. Nicht zuletzt ist es der Arbeit der Kammer zu danken, daß bei den 17 Finanzämtern in der Kammerbezirk die neugebildeten Steueranfänger 281 Mitglieder und Stellvertreter des Handwerks aufwies. Ein besonderes Kapitel bildeten die letzten Notverordnungen, die teilweise völlig unbedachte Angriffe auf das Handwerk enthielten. Neben Protesten gegen den unerhörten Steuerdruck, dem das Handwerk erliegen muß, beschäftigte sich die Kammer vor allem mit den öffentlichen Betrieben; und den unerträglichen Betrieben ist in letzterem doch ein Erfolg beschieden worden, als es

endlich gelungen ist, die Steuerpflicht der Regiebetriebe durchzusetzen. Arbeitslosenversicherungspflicht der Metzger, Schwarzarbeit, Herabsetzung der Lohn-

Gebt morgen! Die Hall. Winterhilfe bittet!

pfändungs Grenze sind weitere Punkte aus dem umfangreichen Arbeitsprogramm der Kammer; neuerdings ermägt man die Schaffung einer allgemeinen Altersversicherung für das Handwerk. Einen breiteren Rahmen nahmen dann die Beratungen über die Vergrößerung ein, die teilweise auf einer Vergrößerung der Vergrößerung führte. Es sprachen die Herren Herrsch, Trostsch, Förster, Heister und der Stadtrat.

Besonders Interesse beanspruchte im weiteren Verlauf der Verhandlungen die Stellungnahme an dem Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Zugaben zu Waren oder Zeitungen, an dem das Vorstandsmitglied Herr Zöring einige Ausführungen machte, auf die Mitglieder gerade im Zugabewesen hinwies, die in manchen Städten schon geführt haben, daß

beim Einkauf eines Pfandes Margarine von 48 Pfennig eine Tafel Schokolade

ausgegeben wird, was natürlich nicht weiß, ob man die Schokolade oder die Margarine gekauft hat. Vor allem forderte er eine Änderung des vorliegenden Gesetzesentwurfes dahingehend, daß von den Vorrichtungen des neuen Gesetzesentwurfes nicht nur der Einzelhandel erfaßt wird, wie es im Paragraphen 1 heißt, sondern daß die Bestimmungen auf den gesamten Geschäftsbereich ausgedehnt werden.

Herr Stadtrat Volz erstattete den Geschäftsbericht, der eine sparsame Kassenführung verriet und zeigt, daß das Handwerk die Sparpolitik durchgeführt hat, die es von anderen verlangt. Wie Präsident Flugmacher später dann ergänzend hierzu ausführte, beträgt die Belastung für jedes Mitglied für die drei Kategorien des Handwerks, das Deutsche Handwerksinstitut, den Deutschen Handwerks- und Gewerbetag und den Reichsverband des Deutschen Handwerks, in etwa 31 Pfennig.

Am Schluß ergriff der Präsident den Deutschen Handwerks- und Gewerbetag, Stadtrat C. Flug meher, das Wort und sprach mit kurzen lapidaren Sätzen zur allgemeinen Wirtschaftslage, die eine mittlere Ergänzung bildeten zu den Ausführungen des Stadtrats und auf breiter Grundlage die Fragen des Handwerks geworden sind. Folgerichtig stellte der Redner das deutsche Handwerk, das in normalen Zeiten als wichtiger Wirtschaftszweig Produkte im Werte von 25 Milliarden RM. erzeugt, hinein in den allgemeinen Wirtschaftslauf der Konjunkturumwälzung.

Ganz allgemein kam der Redner dabei zu dem Schluß, daß eine weitere Aufnahme von Krediten vom Ausland zur Unterstützung der Wirtschaft als sehr gefährlich angesehen werden müsse. Vor allem betonte der Redner, daß die Betriebsuntüchtigkeit auf dem Stand vom Jahre 1926 zurückgekehrt werden müssen.

Die Schlußwörter, die diesem Vortrage entgegenstehen, sind vor allem

in den hohen Zinsen zu suchen. Wenn man von Preissteigerung spricht, so müsse man sich immer vergegenwärtigen, daß das Handwerk zwischen Marktpreis und Tarifpolitik leide: ohne Preisgebundenheit. Dabei dürfe man nie vergessen, daß das Handwerk unter hohem Steuerdruck und unter einer Reihe anderer Zersetzungsmaßnahmen leide, die ihren erschreckenden Ausdruck hauptsächlich in der Zahlungsdrück, daß allein in Dortmund in der letzten Zeit für 750 000 RM. Schwarzarbeit geleistet wurde.

Dem Vortrag schloß sich eine angeregte Aussprache an, die sich vor allem mit dem Finanzproblem befaßte. Mit Worten des Dankes an alle Teilnehmer konnte in der frühen Nachmittagsstunden der Präsident Stadtrat Wibel die Vollversammlung der Kammer schließen.

Eine sensationelle Nachricht für Selbstrasierer!

Rasieren mit Igemo-Rasiercreme - nicht teurer als mit Rasierseife!

Ein neues Herstellungsverfahren ermöglicht den geringen Preis für eine große Tube. Igemo-Rasiercreme ist sparsam: 1-2cm entwickeln rasch einen üppigen, beständigen Schaum. Aber reichlich Wasser nehmen!

Hochwirksame Bestandteile lösen sich - dringen bis in die Haarwurzeln und machen das Haar weich. Klingen und Messer schneiden daher besser - sie halten nochmal so lang. Nach dem Rasieren keine brennende, spannende Haut - sondern ein angenehmes Gefühl der Frische - erhöht durch die feine Parfümierung.

Machen Sie einen Versuch! Sie rasieren sich angenehm, rasch und vor allem: viel billiger!

Was Mouson bringt ist gut!

Der kaufmännige Stellenmarkt nicht belebt.

Wir entnehmen einem Berichte der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgeschäfts-Verbandes, daß der Bewerbermangel, obwohl in den Verdrängungsmonat der Währungsreform fiel, die Höhe des Besoldungsstandes nicht erreicht...

Die Aufnahme neuer Produktionen sowohl in Produktions- als in Verarbeitungsindustrien zurückzuführen, die mit von langer Hand geplanten Umstellungen am Ende kommen, und für die die unerlässliche Wiederumstellung geleiteter Handlungsbetriebe beschleunigte Ausflüsse bietet.

Ein Wort zur Straßen- und Hausammlung der Winterhilfe. Ist die Not wirklich so groß?

So spricht wohl mancher immer noch heute, und er versteht dabei auf das lebhafteste Treiben auf den Straßen und so manche Einträge anfertiger Mrd., die er als maßgeblich ansetzt, und der er seine eigene Augenzeugenschaft ist er schnell fertig mit dem Urteil.

Saren an Bedürftige auf Bezugsheime ab. Der Einzelhandel plant weitere Hilfsmaßnahmen. Der Kampf gegen die Not des Winters ist damit nicht beendet.

Kennwetten seine letzte Rettung.

Der Fälscher kann's nicht lassen: erst Frachtbriefe, dann Postchecks.

Nach solchen bitteren Erfahrungen, wie man sie mit dem 27-jährigen Kaufmann Georg Albrecht aus Halle hat machen müssen, wird die Gerichtsbühne in der nächsten Zeit die Verbrechen der Fälscher, wieder einmal geordneten Leben und namentlich ihrem früheren Beruf wieder zuzuführen.

zeichnet waren, nachträglich, dann aber auch die ganzen Schicksal mit den zwei erforderlichen Unterlagen.

Nachdem der junge Kaufmann im Jahre 1928 wegen Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war — er hatte etwa 4000 Mark bei einer Firma durch Fälschung von Frachtbriefen an sich gebracht...

Der 27-jährige Albrecht erlangte er auf vier Schicksal 4000 Mark und 1930 auf fünf Schicksal fast 2700 Mark; seine kaufmännischen und buchhalterischen Fähigkeiten müssen so groß gewesen sein, daß es ihm gelang, einjährig Jahre lang die Unfähigkeitsurteile zu verschleiern.

Aber all das Leben und Treiben auf den Straßen und das arbeitende Geschäftswesen in der Vorweihnachtszeit mit seinem Vorfahrtswort und Bewegtheit kann nicht über die wirtschaftlichen Verhältnisse hinwegtäuschen.

Verlangen Sie bitte bei den Sammlern und Sammlerinnen für die Haus- und Straßensammlung der Winterhilfe am 6. Dezember nachfolgenden Zeichnungsschein.

Zeichnungsschein. Hierdurch erkläre ich mich bereit, für die Winterhilfe im Stadtkreis Halle einen einmaligen — einen monatlichen — Beitrag (höchstens für 6 Monate) von

RM.

- zu entrichten. Den Beitrag werde ich bei der Städtischen Sparkasse, Dresdener Platz, Marktplatz 19, Darmstädter und Nationalbank, Universitätsring 9, Allg. Deutsche Kreditbank, Universitätsring 6, Ban für Landwirtschaft, Leipziger Str. 64, Kommerz- und Privatbank, Breitenberg 3, Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, Frenzenberg 6, Gemes- und Handelsbank, Martinsberg 2, Hall. Effekten- und Wechselbank, Gr. Steinstraße 24, Hall. Bankverein von Anhalt, Kampp & Co., Gr. Steinstr. 75, Landkreditbank Sachsen-Anhalt, Magdeburger Straße 3/4, Mitteldeutsche Landesbank, Leipziger Str. 2, Konto 6272, Beamtenbank, Gr. Märkerstraße 7, Deutsche Verkehrsbank A.G., Franckestraße 8, Genossenschaftsbank, Viktorienstraße 13, Landeshilfsbank der Provinz Sachsen, Martinsberg 10 einzahlen — bitte ich abholen zu lassen.

Während im Frühjahr 1927 insgesamt nur 17 000 Menschen in Halle — also ein Drittel der Gesamtbevölkerung — in formaler Arbeitslosenversicherung, Renten- und Wohlfahrtsunterstützungen erhielten, beträgt die entsprechende Zahl jetzt etwa 50 000 Menschen.

Eine nachdrücklich ersuchernde Forderung. Diese schonmalige Entwicklung läßt eine Unruhe wirtschaftlicher Art, tieferer Bedrückung und immer wieder enttäuschter Hoffnungen ein. Schwer liegt die Last der Ernüchterung der Familie aus eigener Kraft auf den Familienmitgliedern.

(Richtungsfindendes bitte durchkreuzen!) (Unterschrift.) (Straße und Hausnummer.)

Palestindiebe ziehen Pelze vor.

Wenn der Winter kommt, regen sich die Palestindiebe. So konnte auch die Kriminalpolizei beobachten und an den bei ihr einlaufenden Anzeigen feststellen, daß die Diebstähle von Mänteln wieder überhand nehmen.

Freiheit führt zu größerer Unruhe.

Während der Mittagsstunden des getragenen Tages ist in die Räume eines Geschäftslokales in der Königstraße eingebrochen worden. Der Dieb ist mit ziemlicher Freiheit aus Wert gegangen. Er durchwühlte fast sämtliche Schränke und entwendete u. a. eine beträchtliche Menge Briefmarken, Barzahl, einen Musikfilm-Apparat 'Marie Vogländer', 6 mal 9, von der Firma Krüger, ein Alpaca-Paracetin-Gürtel mit der Gravur 'A. Weidmann 1930' etc.

Der wirklich harte Kampf um das tägliche Brot.

Die lange Arbeitslosigkeit macht den hoffungslosen Mann verärrert. Er gerät aus dem Leben an diesem Gefühl heraus in Streitigkeiten mit den Gläubigern seiner Familie, vernachlässigt Frau und Kinder und schiebt aus den häuslichen unmerklichen Verhältnissen auf die Straße. So wird die Schär der Entwürfungen und der Schwandens immer mehr.

Schleuse Trotha.

Der Wallerhand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt wie am Montage 1,36 Meter.

Aus dem Klinikfenster gefürzt.

Gestern nacht fürzte sich eine Mädrin Frau N. aus Jörbig aus einem Fenster des zweiten Stockes der Universitäts-Frauenklinik. Frau N. war nach einem unheilbaren Leiden in die Klinik aufgenommen worden und ist aus einer durch ihr Leiden entstandenen Depression heraus aus dem Leben gegangen.

Das Wetter.

Eine hochbühne Schneedecke hatte der Winter heute morgen als Willkommensgruß über die Straßen und Dächer der Stadt gebracht. Bloß hat sie sich gleich wieder in Matsch verwandelt. Trotzdem sieht zu vermuten, daß die Jungen in der Schule jetzt mehr an ihren Schritten denken werden als an das Nachschauen.

Der wirklich harte Kampf um das tägliche Brot.

und dieses täglich, täglich ohne Ausfluß auf eine erleichternde baldige Aenderung der Notlage. Die lange Arbeitslosigkeit macht den hoffungslosen Mann verärrert. Er gerät aus dem Leben an diesem Gefühl heraus in Streitigkeiten mit den Gläubigern seiner Familie, vernachlässigt Frau und Kinder und schiebt aus den häuslichen unmerklichen Verhältnissen auf die Straße.

Beerdigungen von Kriminalbeamten.

Die Kriminalinspektoren Feil und Wietze sind zu Kriminalinspektoren beauftragt worden.

Das letzte Heil der goldenen Hochzeit feiert heute der Ehemann Friedrich Zander mit seiner Ehefrau Auguste, geb. Zöhling, hier, Krausenstr. 11, pr.

Wochenend-Adventfeier. Am Sonnabend, abends 6 Uhr findet die 1. akademische Wochenend-Adventfeier in der Magdalenenkappelle der Wörburg statt.

Donnerstag. Zur Adventfeier wird der Domstreichender unter Leitung seines Dirigenten Dr. Schönbart am 2. Advent, 6. Dezember, im Hauptgottesdienst, 10 Uhr, mehrere Lieder singen, u. a. die Motette von E. Cöndler 'Sollanna dem Sohne Davids'.

In Höhe Kautschuks findet heute ein großes Jahresfest statt. Dazu gibt es Sonderpreise. Der Dezember-Programm bringt u. a. Kautschuk-Präsentation.

Wachstums-Theater. Einen großen Erfolg hat die Schar Operette 'Die lustige Witwe', Sonnabend, nachts 11.30 Uhr, gegeben das Meise Theater Leipzig zum 3. Male mit 'Das Mädchen aus der Fäusterei' von Dr. Stefan Gals. Briefe weiter herabschicken, für Jugendliche unter 16 Jahren ungeeignet.

Verbandsnachrichten.

Verteilungen von Berichten usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Pf. für den Winterer abgegeben.

Sonntag-Lauf-Club, Bezirk Rostock. Sonntag, den 7. Dez., 20 Uhr, Adventsfeier bei Bräuners am der Saale.

Sonntag-Lauf-Club. Am Dienstag, dem 8. Dez., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Neumarktshaus.

D. S. S. Freitag, 4. Dezember, abends 8 Uhr. Das neue Weihnachtsausg. als Weihnachtsfeier unter Besetzung. Vortrag mit Lichtbildern: Paul Gräber, Hamburg.

Genossenschaftsbund der Angehörigen. Heute Freitag, 4. Dez., im Saal des Genossenschaftsbundes, Vortrag mit Lichtbildern: Paul Gräber, Hamburg.

Wetterausflügel für Sonnabend: Zunächst hürrisch dann abflauende nördliche Winde, leichte Zügelung, gelegentlich auffrisch, später etwas Regen, Temperatur sinkt über 10 Grad an. Für Sonntag: Wetterlage unklar.

Zur deutschen nationalen Weihnachtsfeier!

Die Deutsche nationale Volkspartei bietet uns, mitteilend, daß die erste Weihnachtsfeier der Parteiorganisation in Halle am Sonnabend, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Wintergarten, um einen reichen Programm durchgeführt werden wird. Die Festrede hält Walter Schulz, bester Mitarbeitende des 'Hilfsvereins Aktion', Gen. Chor 'Sangeskreis', ferner die Deutsche nationale Schauspielergruppe mit einem Weihnachtsstück. Programme im Wintergarten zu haben in der Geschäftsstelle der Partei, Unterförstergäßchen 10, und bei Frau Brüggemann, Wörburger Str. 3, pr. Vielfaches Befragen dieser Programme erscheint angezigt.

Die Winterhilfe in der Stadt.

Die Winterhilfe in der Stadt. Der Jahresbericht der Freien Organisation der Wohlfahrtsvereine und der öffentlichen Wohlfahrtspflege, hat den Kampf gegen die Not weiter aufgenommen. Die Sammlung von Kleidung und Hausrat ist als Straßen- und Hausammlung abgeschlossen. Die Kreise der holländischen Weltfahrt haben ein Ereignis in Aussicht genommen. Der Mobil- und Kartoffelhandel, das Räder- und Kleidergeschäft werden verflügelt.

Familien-Nachrichten

Nach schwerem Leiden entschlief mein lieber Mann, unser lieber Vater, der
Schlössermeister Hermann Plato
 nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 69 Jahren.
 In tiefer Trauer
Berta Plato u. Kinder
 D 51 a, den 4. Dezember 1931
 Beerdigung Montag nachmittag.

Am Donnerstag, dem 3. Dezbr., verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter
Frau verw. Pastor Anna Reinhardt
 geb. Schlunk
 im 74. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 im Namen aller Hinterbliebenen
Hans Reinhardt,
 Halle (S.), 4. Dezember 1931.
 Blumenstr. 11, 1.
 Beerdigung am Montag, dem 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes, Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitte absehen.

Am 2. Dezember entschlief
Herr Hermann Kehr sen.
 nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren. 41 Jahre lang ist er als Bezirkspfleger in aufopfernder Treue der Stadt als Ehrenbeamter tätig gewesen.
 Die Bezirkskommission verleiht in ihm ein edliges, hilfsbereites Mitglied, das allen unvergänglich bleiben wird.
8. Bezirkskommission,
 F. Kegel, Vorsteher.

Statt Karten.
 Für die vielen Beweise aufrechtzuerhaltender Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Frau Pauline Arnold
 geb. Moser
 sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Wippra, den 1. Dezember 1931.
 Die trauernden Hinterbliebenen

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
 zelgen in dankbarer Freude an
Elfriede Bley geb. Brauer
Dr.-Ing. Franz Bley
 Halle, den 3. Dezember 1931
 Angew. 25/20

Wir sagen allen Freunden und Bekannten für die vielen Geschenke zu unserer Silberhochzeit unseren besten Dank.
Albert Tröge und Frau,
 Robleben, 2. Dezember 1931.

Stopp- und Daunendecken
 entzückende Muster, prachtvolle Fällung, edelste Verarbeitung, niedrigste Preise.
Stoppdecken mit Satinbezug 9,50, 11,50, 14,-, 18,-, mit Kunstseidenbezug 12,50, 16,50, 17,50, 19,-, 21,-.
Daunendecken mit Satinbezug 43,-, 49,-, 54,-, 64,-, 75,-, m. Kunstseidenbezug 57,-, 64,-, 70,-, 75,-, 85,-, mit Reinsidenbezug 110,-, 135,-.
Oberschlafdecken mit Kissen 8,50, 9,50, 12,-, 14,50, 16,90, 18,-.
Divanddecken 5,75, 7,50, 8,50, 9,50.
Zierkissen für Sofas, Sessel und Ruhebetten.
 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. Eigene Werkstätten.
Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt. — Transport frei.

Viel Freude zu Weib-nachten
 bereiten immer
Ringe Halsketten Fingerhüte Manschetten-Knöpfe Wärmehelme Zigaretten-Etuis Servietten-Ringe Petschaitte und Ehbestecke von Juweller Tittel
 Besteckhaus Trauring-Ecke Schmeerer Str. 12 Gold, Medaillen 1921, 1922 u. 1931

Bringen Sie Ihre **Puppenreparaturen** schon jetzt. Auch alle Ersatzteile sind vorrätig.
Korb-Lühr Leipziger Str. 12

Konfektarbeiten Wobias, Dessauerstr. 4
Mey's Stoffkragen 1 Dutzend 2,80 M. Niederlage bei **H. Schnee Nachfolger** Gr. Steinstraße 84.

Korbmöbel ist sehr preiswert
Korb-Lühr Leipziger Straße 12
Schneidereien perfekte, Tage frei, Strumpfweberstr. 1, 11.

Großhandelspreise für Private
Schweizer Werke
 Echt Silber, 800 gestempelt, 5,-
 Gold-Double, 5 Jahre Garantie 6,-
 Echt Gold, 588 gestempelt, 9,50
Herrn-Armband-Uhren
 Echt Silber, 800 gestempelt, 6,50
 Deutsche Taschenuhr, Anker, 2,-
 Taschenuhr, echt Silber, 800, 7,50
 Ferner vorzüglich geprüfte **Qualitäts Marken-Uhren**
 Mutha u. Muepa-Präzision
Vorteile bis 30%
 300 Muster 15-250 Mark
 Katalog gratis
 Für jede Uhr schriftl. Garantie
Uhrenhaus Präzision
 Versand 8. m. b. H.
 Halle a. S., Dr. Ulrichstraße 63.
 Verkaufsstellen:
 Leipzig, Neumarkt 24
 Dresden, Amalienstr. 13
 Magdeburg, Grieder Weg 39
 Hannover, Bahnhofstraße 67
 Breslau, Schwandlitzer Straße 54
Direkter Versand an Private!

Die Weihnachtskamera
 das immer gern gefasene Geschenk
 muß natürlich weihnachtlich aussehen. Deshalb geben wir sie Ihnen ohne Mehrkosten in einem weihnachtlichen Geschenkkarton. Und dann — das ist vielleicht das Wichtigste — legen wir Ihnen eine Teilnehmerkarte bei, die den Besitzer der Kamera berechtigt, an einem unserer Photokurse (6 Abende) unter Leitung unseres wissenschaftlichen Mitarbeiters kostenlos teilzunehmen.
Photo- u. Kino-Spezialhaus Ballin & Rabe
 Preußening 14 Händelstr. 1
 Delitzscher Str. 94

Sommersprossen
 in 5 Tagen und Garantie beseitigt. Ferner Pickel, Mitesser, Leberflecke, Gesichtshare usw. in kurzer Zeit.
 25 Jahre Praxis Glanz-Erfolge, viele Dankeschreiben im Blum-Jahr, Magdeburg, Köhler Str. 13, Filiale Halle (Saale), Sternstraße 11, II
 Jeden Donnerstag v. 10-7 Uhr anwesend



Für diese Woche empfehle ich besonders:
Hochprima Hasen wieder mehrere neue Jagden
200 Stück Hasenkeulen
150 Stück Hasenrücken
Bratgänse Freitag und Sonnabends auch bratfertig
Gänsefleisch in nur allerbesten Qualität. Bratenstücke in allen Größen und nach allen Wünschen ebenso Schmeer, Hautfett, Klein. Täglich werden Gänse ausgeschlacht!
Bratenten durch einen günstigen Abschluss sehr billig
Reh- und Rotwild von nur erstklassig jungen Tieren. Bratenstücke in allen Größen pro Pfund von 60 Pf. an.
Suppenhühner frische deutsche pro Pfd. von 90 Pf. an.
Pa. Brathähnchen pro Stück 1,60 und 2,25 RM. alles über 30% billiger als im Vorjahr und infolge der günstigen Witterung in selten guter Qualität.
 Besichtigung ohne Kaufzwang!
Reichert - Geisstr. 37

Beonders billige Kleiderschränke
 von M. 44 - an
 130 cm breit, mit Wäschefach M. 78-130 cm breit, mit 3teilg. Ansicht und Wäschefach M. 95-130 cm breit, mit Wäschefach und Spiegel M. 109-
Waschkommoden mit Spiegel von M. 80 - an
Nachtschränke von M. 15 - an
Bettenhaus Bruno Paris
 H. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt
 Transport frei.
 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Für Damen!
 Wir schneiden zu und probieren an. Cillet, unter 6 7284 an die Exp. b. 31a

Photo Haus Krügen
 Königstr. 24-25
 Schmeerer Str. 9
 macht Ihnen die Vergrößerungen
 Herausnahen einzelner Personen aus Gruppenaufnahmen, Bilder v. Verstorbenen, zu Ihrer großen Zufriedenheit in modernster Ausführung.
 Große Auswahl in Bilderrahmen. Ich bitte rechtzeitig um Ihren Auftrag.

Weihnachtsgeschenke ohne Sonderausgabe
 erwerben Sie durch täglichen Genuß von **TEE TEKHANNE**
 indem Sie die leeren Umhüllungen nicht wegwerfen, sondern sammeln. Diese berechnen zum Bezug von entzückendem, süßgeruchtem Teeopozellen 10. Prospekt.
 Um Ihnen dessen schnelleren Erwerb zu ermöglichen, senden wir Ihnen eines in Verbindung mit Umhüllungen gültigen **Weihnachts-Gutschein** im Teeverkaufswerte von RM 5.- vollkommen kostenlos.
 Senden Sie uns noch heute per Drucksache Ihre Adresse. Gutschein und Prospekt gehen Ihnen dann sofort zu.
Teekanne G.m.b.H. Abt. Werklance
 Dresden-A. 24 - Schließfach 10



Zeitgemäße Augengläser
Operrgläser, Feldmeter
Barometer, Thermometer
 in großer Auswahl, zu soliden Preisen
Richard Flemming
 staatlich geprüfter Optiker
 Brüderstraße 16, am Markt.



Näherin im Haus spart am Wirtschaftsgeld. Geschickte Hilfe durch „Kleine Anzeigen“ in der „Saale-Zeitung“

München SW 7, Gullstraße 7
Bräutigam's Knoblauchsaff
 (All. nat.) ges. geschützt.
 Vorzögl. Blutreinigungsmittel, appetit-erregend, best. bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magenstörungen. Aerztlich empfohlen. Einzelpackung Mark 3.-, 1/2 Flasche (Kassenpackung) M. 1,60, zu haben in den Apotheken.
A. Bräutigam & Co., Hamburg 8.

ESU-Betten Schlaftimmer Kinderbetten
 Pulver, Stahlrahmen, Gummimatten, an jeder, Voll- und halbbreite, Kasten- und Bettstellen.

Student erzieht sich die **Rechtliche** Kenntnisse.
 Frageb. ant. 2 13064 an die Exp. b. 31a
 Tischlerarbeiten
 Zeisingstraße 46.

Mattlagen
 Harry Reppenfeld,
 Zentralftr. 18, I. r.,
 3 Min. v. Marktplatz
 Preis u. Bill. angef. u. unpaars. Anm. Ferner: Friedrichstraße 3, 3. Etz.

Gelegenheitsbildung jeder Art liefert ausnehmend **Gilblich** **Wolter**, Paradeplatz.

Eine neue Auswahl schöner Geschenke besonders billig

- Torlenplatte aus Feinsteingut mit hübsch. Must. 2,00
- Fußvase echt Bleikristall Tiefschliff 3,50
- „Unser Schlager“ Salatschüssel mit Rosenschliff 3,85
- Kakaokannen mit Nickeldeckel 1,25
- Relz. Sammelstassen reich verziert. 3,50 Mokka tasse dazu 1,50
- Kristall-Römer neue schöne Formen 4,50 3,00
- Herrl. Kristallvasen mit Blumenschliff 2,50
- Echt Porzellan mit Gold-Bratenplatte Sancier Salatschüssel 2,85
- Bei Bedarf von Geschenken an Ritter denken
- WATER-SABLE RITTER**
- Tafel-Service mit echter Goldkante Rittergold für 6 Personen 35,00
- Tafel-Service m. feinen Silber für 6 Personen 18,50

Verlosungsgeschenke riesige Auswahl

Handschuhe jeder Art preiswert bei Blankenstein Obere Leipziger Straße 71.